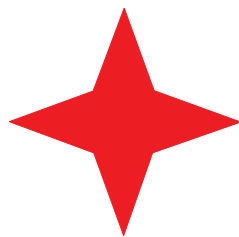


RCW seit 1892

AKTUELL IN WORT UND BILD

November 2016



Ruder-Club Witten

www.ruderclub-witten.de



Die Termine von November 2016 bis Mai 2017

Einzig, bisher geplanter Termin: Neujahrs-Grünkohlessen des Donnerstag-Stammtischs am 14. Januar 2017 um 18.30 Uhr.

Bitte beachten: Unsere Bankverbindung hat sich geändert

Hauptkonto des RCW e.V.:

Sparkasse Witten

IBAN: DE49 4525 0035 0000 3702 96

BIC: WELADED1WTN

Steuern sparen – den Rudersport fördern.

Spendenkonto des RCW e.V.:

Sparkasse Witten

IBAN: DE52 4525 0035 0190 0940 94

BIC: WELADED1WTN

Spendenkonto des Förderkreises RCW e.V.:

Volksbank Bochum-Witten e.G

IBAN: DE95 4306 0129 00006 8777 00

BIC: GENODEM1BOC

Impressum:

RCW-Aktuell in Wort und Bild

An Mitglieder unter gleicher Anschrift und bei Familien-Mitgliedschaft versenden wir aus Kostengründen jeweils nur ein Exemplar. Wenn jedoch ein weiteres Exemplar gewünscht wird, bitte kurze Information an die Redaktion.

Redaktion: Dieter Peters

Anzeigen: Ulrich Gründling, E-Mail ulrich.gruendling@t-online.de

Druck: Sterndruck Dietmar Müller e.K., Wittener Straße 160,
44575 Castrop-Rauxel

Digitalservice: Ingo Kathagen, Tel. 02302 - 3411, E-Mail: ik@sterndruck.de

Fotos: Friedhelm Blennemann, Matthias Domke, Ulrich Dönhoff, DRV für die Artikel: Weltmeisterschafts-Silber für Schlott/Fischer, Deutsche Sprintmeisterschaft Krefeld, Ruderbundesliga, Elmar Kok, Horst Noll(Archiv), Dieter Peters, Andreas u. Levin Remscheid, Klaus Rodewig, Marion Theiss

Titelbild: Levin Remscheid schoss den im Boot kopfstehenden Fahrtenleiter auf der Fulda-Familienwanderfahrt

Inhalt

	Seite
Grußwort des Vorsitzenden zur Ausgabe 2.2016	5
Hans Falk in Erinnerung	7
Aus der Clubfamilie – der Ruder-Club gratuliert	8
Unterm Viadukt	9
<u>Ereignisse am RCW</u>	
Albert-Martmöller-Gymnasium nimmt an DRJ-Aktion teil	11
NRW-Kinderruderer-Landeswettbewerb	12
18. Ruhrsprint Bochum-Witten	15
Clubtag 2016	17
Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Dr. Uwe von Diecken	19
<u>Kinderrudern</u>	
Viele Siege für das Kinder-Team in Waltrop	21
Erfolgreiche Kinderruderer in Essen-Kettwig	23
Starke Leistungen der Kinder beim Bundeswettbewerb in Salzgitter	25
Kinderruderer mit 19 Siegen in Limburg	29
Hervorragender Saisonabschluss für die Kinderruderer in Mülheim an der Ruhr	31
<u>Junioren-Regatten</u>	
Gute Leistungen in München und Bremen	33
Junioren überzeugen bei der Kölner Junioren-Regatta	35
Wittener Nachwuchs glänzt in Hamburg	38
Vier Medaillen bei Deutscher Jugendmeisterschaft	40
Matthias Fischer u. Simon Schlott sind Vize-Europameister	42
Trainingslager Junioren-WM 2016	43
Weltmeisterschafts-Silber für Simon Schlott u. Matthias Fischer	44
Guter Start für die Junioren in die Herbstsaison	46
Drei NRW-Landesmeistertitel in Hürth	47
Annika Steinau gewinnt Gold beim Baltic-Cup	49
Glänzender Saisonabschluss bei Deutscher Sprintmeisterschaft	50

Wanderfahrten und Feuilleton

Eine Familienwanderfahrt stromaufwärts	52
Asgard-Eine Erkundungsfahrt der „Unverbrüchlichen“	56
Hägar fährt nach Münster zum ARC	58
Archivschätze eines Seniors	61
Spätherbst, Saisonende, HMR naht	62

AH-Aktivitäten, Senioren-, RBL und Masters Rennen

Neckar-Altherrenwanderfahrt 2016	63
RCW-Weserachter Traditionstour der Altherren	67
Der Grüne Moselpokal in Bernkastel	70
Ruder-Bundesliga-Achter 2016	71

Information und Werbung

Hinweis zur Jubiläums-Festschrift	75
Einladung zum Neujahrsessen des Donnerstag-Stammtischs	75
Der RCW-Shop bietet an	76
Wintertrainings- und Übungszeiten	77
Anschriftenverzeichnis	78
Annoncen	80



Liebe Ruderkameradinnen und Ruderkameraden, geehrte Freunde des Rudersports



Es ist zwar noch nicht das Ende des Jahres erreicht, aber das Ende - zumindest - der diesjährigen Ausgaben der Clubnachrichten. Daher gilt es für mich an dieser Stelle etwas früher als sonst, das übliche Resümee des Jahres 2016 zu ziehen.

Offensichtlich und mit großem Stolz für mich hat es die leistungssportliche „Abteilung“ unseres Clubs geschafft, sich „Stammplätze“ bei den Goldmedaillengewinnern auf nationalen Meisterschaften und den Junioren-Weltmeisterschaften zu errudern. Seit drei Jahren haben wir nun in Folge immer wieder Ruderer dort und manchmal

sogar nicht nur einfach vertreten. So auch dieses Jahr.

Simon Schlott und Matthias Fischer haben sich unter den besten Junioren-Skullern Deutschlands etabliert. So war es von der Bundestrainerin auch nur konsequent, beide in den Doppelvierer zu stecken. Dieses von Simon auf der Schlagposition angetriebene Boot konnte den Deutschen Meistertitel einfahren und musste sich bei EM und WM nur dem tschechischen Quartett geschlagen geben. Gratulation!

Während Matthias im nächsten Jahr U23 rudern darf, muss Simon noch eine Saison als Junior dranhängen. Ich glaube, dass letzterer - sofern die Gesundheit dies zulässt - für die nächste Saison Anfang August 2017 einen Aufenthalt in Trakai, Litauen plant. Dort finden nämlich die nächsten Junioren-Weltmeisterschaften statt.

Vielleicht ist Simon damit jedoch nicht alleine!

Denn, ein bisschen unbemerkt, aber dennoch mit hoher Durchzugskraft hat sich in der weiblichen Trainingsgruppe des Clubs ein großes Talent herauskristallisiert. Annika Steinau, Deutsche Meisterin (zusammen mit RCW-Steuerfrau Anna Theiß) und Goldmedaillengewinnerin der inoffiziellen B-Junioren-Europameisterschaft, dem Baltic Cup, setzt in NRW auf einmal den Maßstab im Juniorinnenrudern! Sehr beeindruckend!

Für den Ruder-Club Witten wären natürlich zwei Tickets ins südlichste der Baltischen Staaten im 125. Jahr seines Bestehens ein wirklich besonderer und großer Moment. Ich bin gespannt und drücke selbstverständlich die Daumen, damit mein sportlicher Wunsch zum Geburtstag -vielleicht sogar mit einer Medaille,

die es für den Club noch nicht gab- in Erfüllung geht.

Mein persönlicher Wunsch zum Geburtstag den Bootspark betreffend, wäre die Anschaffung eines neuen Flugschiffs! Das wäre doch etwas, anlässlich der Geburtstagsfeier einen Achter in Dienst stellen zu können. Es laufen derzeit Gespräche mit „Sponsoren“ und „Spendern“. Ich hoffe, dass die Summe von immerhin 40.000 EUR (!) aufgebracht werden kann. Daher mein Appell an alle Mitglieder: Bitte Spenden!

Für das anstehende Jubiläum hat sich der RCW logischerweise auch ein wenig im Außenbereich verjüngt. Am Waschplatz konnte der erheblich beschädigte Beton eine Erneuerung erfahren. Dies alles ohne RCW-Mittel! Es handelt sich dabei um ein „Dankeschön“ an unsere Gastfreundschaft dem RWE gegenüber zur Durchführung weiterer Baumaßnahmen in diesem Jahr am Wehr und dem besonderen Verhandlungsgeschick des Ehrenvorsitzenden Peter Wilhelm und Hauswart Denis Baumgart. Danke dafür!

125 Jahre Ruder-Club Witten werfen natürlich auch an anderen Ecken und Kanten bereits jetzt ihre Schatten voraus, denn wir wollen im nächsten Jahr einen tollen Geburtstag feiern. Es haben sich dazu bereits ein Festkomitee für die Geburtstagsfeier und ein Arbeitskreis zur Erarbeitung einer Festschrift zusammen gefunden. Weitere helfende Hände sind natürlich herzlich willkommen und können sich gerne an mich oder die jeweiligen Ansprechpartner Ute Wolf-Anding oder Mirco Rolf-Seiffert wenden.

Um trotz des hohen Alters unseres Vereins auch mit der Zeit zu gehen, was uns -wie ich finde- immer sehr gut gelingt, kann an dieser Stelle schon einmal ein „Save the Date“ angebracht werden: Die Geburtstagsfeier soll am 09. September 2017 ab 17:00 Uhr am Bootshaus stattfinden. Also bitte vormerken!

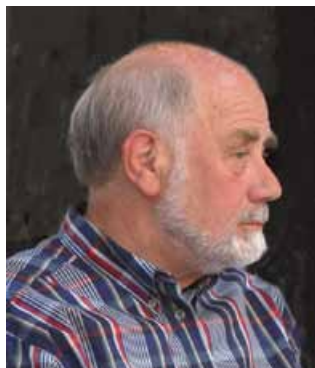
Für jetzt wünsche ich allen ein paar schöne letzte Monate dieses Jahres und viele tolle Stunden an unserem Club.

Maik Swienty



Hans Falk, in Erinnerung

* 14.11.1939 - † 23.9.2016



Hans Falk trat, wie die Chronik weiß, Mitte der 50iger Jahre dem Ruder-Club Witten bei, am 1. Juni 1956. Das Riemenrudern erlernte er schnell, sodass ihn unser Trainer, Willy Walkenhorst, bereits im Folgejahr als Ersatzmann für Platz eins des Jungmann-Achters einteilte. Diesen Platz erhielt er wenig später als Stammbesetzung trotz seines Leichtgewichtes und seiner Leichtgewichtsfigur. Erbarmungslos, wie die jungen Kerle in dem Alter nun mal sind – und junge Ruderer machen da keine Ausnahme –, bekam er den Spitznamen „Bulle“!

Hans Falk war äußerst pflichtbewusst und zuverlässig. Er war deshalb in jedem Boot gern gesehen, zumal durch eifriges Training der kraft- und gewichtsmäßige Abstand zu seinen Kameraden immer kleiner wurde. Kurz und gut, in den sechziger und siebziger Jahren war er auf den verschiedensten Regatten vorne zu finden.

Kompromisse waren seine Welt nicht, er hatte stets ein klares Urteil, ließ es aber an herber Liebenswürdigkeit kaum mangeln. Trotz seines klaren Urteils konnte er zunächst geduldig zuhören bis es aus seiner Sicht genug war.

Er hat sich nicht nur im Club, sondern auch in seiner Kirchengemeinde mit Leib und Seele engagiert. Erwähnt seien seine Hilfe bei den Kinderruderern, bei den Wanderruderern und seine stete Anwesenheit beim Donnerstagstreffen sowie sein Engagement als Kirchenmeister und Presbyter.

Wir alle werden unseren Hans Falk sehr vermissen. Wir trauern mit seiner Familie. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

*Dieter (Sim) Weihmann
Peter Wilhelm*



Aus der Clubfamilie

Der Ruder-Club gratuliert herzlich seinen Mitgliedern

Runde Geburtstage kündigen sich bald an

50 Jahre alt werden:

Fr. Claudia Gründling	16.01.2017
Fr. Anke Dahm	08.02.2017

60 Jahre alt werden:

Fr. Gabriele Denkhaus	22.11.2016
Fr. Susanne Nolte-Schultz	13.01.2017
Hr. Helmut Kathagen	20.02.2017

70 Jahre alt werden:

Hr. Klaus Stinshoff	30.11.2016
Herr Ulrich Steube	09.12.2016
Herr Hans-Ulrich Dönhoff	18.03.2017
Fr. Bärbel Weber	06.05.2017

80 Jahre alt werden:

Fr. Christa Schoeneberg	01.11.2016
Hr. Prof. Dr. Günther Cunitz	17.11.2016
Hr. Peter Wilhelm	06.04.2017

Wir begrüßen Kai Lovis, der am 7. September geboren wurde und gratulieren den stolzen Eltern Ruth Harzheim und Tim Schultz-Harzheim zur Geburt ihres Sohnes.

Den Ruder-Club haben für immer verlassen

Herr Heinz Hake, der am 13.06.2016 als langjähriges Mitglied im Alter von 86 Jahren verstarb.

Heinz Hake war seit dem 01.04.1968 Mitglied des RCW. Von 1972 bis 1977 hat er als Hauswart im geschäftsführenden Vorstand die Geschicke des Clubs mitgeprägt.

Herr Hans Falk, der im September 2016, fast 77-jährig, nach 60 Jahren Mitgliedschaft verstarb.

Unterm Viadukt

Fundsachen und letzte Meldungen zum (fast)Saisonschluss

Liebe Leserinnen und Leser,



doch schon drei Wochen früher, als im letzten Heft angekündigt, liegt jetzt das neue Heft, Ausgabe 2.2016, im Briefkasten bzw. im Clubhaus aus.

– Warum wird der geneigte Leser fragen –

Ganz einfach: Das Heft war voll, mehr passte nicht mehr hinein, da es aus verarbeitungstechnischen Gründen ein Seitenlimit gibt. War doch die noch nicht beendete Saison wieder einmal so ereignisreich, dass man gar nicht weiß, was es als Wichtigstes zu berichten gibt. Zwei Großveranstaltungen, erfolgreiche Kinder-Regatten, Wanderfahrten, Deutsche Jugendmeisterschaften und natürlich unsere Vize-Weltmeister.

Für den Breitensport hat Uli Dönhoff sich mit seinen Ruderschnupperkursen, die ursprünglich durch Nachfragen unserer Kinderruderer-Väter und -Mütter und auf unserer äußerst werbewirksamen Website entstanden, mächtig in die Riemen gelegt und neue Mitglieder geworben. Welch schöner Erfolg!

Doch, wo viel Kraft ist, gibt es auch Schwächen. Der Trainingseifer einiger, zu später Stunde im Trainingsraum noch zu hanteln und dabei die Langhanteln unsanft zu Boden gehen zu lassen, ist aus Rücksichtnahme auf die Bewohner des Hauses bitte zu unterlassen. Hanteln ab 22.00 Uhr verboten! - Dankeschön für die Rücksichtnahme.

Pokémon jagen ist jetzt in. In Abwandlung des Spiels: Wie wäre es denn, Liegendebliebenes und Herumliegendes einmal einzusammeln und dahin zu bringen, wo es hingehört – guter Vorschlag!

Die Jugendabteilung hat sich im Frühsommer neu konstituiert. Simon Schlott ist der neue Jugendsprecher, vertreten durch Annika Treppke. Melanie Hummitzsch wird sich um Berichte kümmern. Die Redaktion wünscht hierzu viel Erfolg.

Im Frühjahr 2017 wird der Nordrhein-Westfälische Ruderverband bei uns zu Gast sein und seinen Verbandstag in unseren Räumen abhalten.

Das zweite große gesellschaftliche Ereignis des kommenden Jahres:

1892 gegründet wird der Club 125 Jahre alt. Aus diesem Anlass soll eine Festpublikation erstellt werden. Die Arbeit hierfür koordiniert Mirco Rolf-Seiffert. Wer Interesse hat, sich hierbei einzubringen, ist aufgerufen, sich bei Mirco (0171-7006436 / m.rolf-seiffert@arcor.de) zu melden.

Herzlichen Dank allen, die sich in meiner Umfrage zu Gestaltung und Inhalt der RCW-Clubzeitung „RCW-Aktuell“ die Mühe machten, mir fast zwei Dutzend Fragen zu beantworten und Verbesserungsvorschläge zu machen. Die Auswertung der Fragebögen zeigt die Akzeptanz:

Das Heft ist gut gestaltet	90%
Fotogröße richtig	76%
Schriftgröße u. Lesbarkeit richtig	94%
Inhaltgliederung und Beitrag Vollständigkeit	85%

Offene Beitragswünsche über Jugend- und Breitensport werden geäußert und mehr Bilder sind ebenfalls wünschenswert und die Erscheinungsweise, 3x jährl., befinden 77% als ausreichend, 23% als zu wenig.

Gelesen wird die Printausgabe von vom Smartphone, Tablet-PC oder PC	76% und 24% der Leser
--	--------------------------

Trotz dieser Erfolgsquoten, die den richtigen Weg der Printausgabe aufzeigen, verabschiede ich mich als Gestalter der Clubzeitung von Ihnen/Euch, liebe Leserschaft. Es sprechen ausschließlich persönliche Gründe für das Niederlegen meines Amtes, für die niemand im RCW verantwortlich ist. Auch ist Amtsmüdigkeit nicht die Ursache, aber ich denke mit 66 Jahren dürfen jetzt aber auch mal jüngere und fittere heran.

Ich habe die Zeitung gern gemacht. Danke allen, die mich unterstützten!

Der Vorstand wurde von mir bereits im Juli über mein Ausscheiden aus der Redaktion informiert und sucht einen Redakteur, der meine Nachfolge antritt. Gern werde ich meinen Nachfolger in die Geheimnisse einer Printproduktion einarbeiten, bei der Gestaltung beratend zur Seite stehen und mit ihm den Kontakt zur Druckerei knüpfen.

„Niemand wird ins kalte Wasser gestoßen, keiner wird gedöpft!“

Abschließend nochmals ein ganz wichtiger Hinweis unserer Geschäftsstelle: Jede Anschriften- und Kontenänderung bitte umgehend an Dieter Borgmann (dieterborgmann@arcor.de) und so an unsere Geschäftsstelle und Mitgliederverwaltung weiterleiten. Dieter trägt die Änderungen in die Ruder-Club-Stammdatei ein. Diese ist Basis für die Beitragszahlungseinzüge und den Versand der Mitgliederzeitschrift RCW-Aktuell.

Liebe Grüße, eine schöne Nachsaison,
wünscht die Redaktion RCW-Aktuell

Dieter Peters

Albert-Martmüller-Gymnasium nimmt an DRJ-Aktion teil

Wettkampf um: „Die schnellste Klasse Deutschlands“

In der Woche vom 09. bis 13. Mai nahm das Albert-Martmüller-Gymnasium (AMG) in Kooperation mit dem Ruder-Club Witten an der Aktion „Rudersport & Schule - gemeinsam noch stärker“, teil. Ausgeschrieben wurde die Aktion von der Deutschen Ruderjugend unter dem Titel: Schnellste Klasse Deutschlands.

An dieser Ausschreibung beteiligten sich insgesamt zehn Klassen (5.-7.). Die Veranstaltung wurde in der Turnhalle des AMG durchgeführt. Der RCW hatte für eine Woche alle Ergometer zur Verfügung gestellt. Unterstützt wurde die Aktion von einigen Sportlehrern dieser Schule, gemeinsam mit Barbara Pernack und Melanie Hummitzsch, die selbst am RCW aktiv sind.

Alle Schüler und Schülerinnen hatten in dieser Woche an der sportlichen Betätigung sehr viel Spaß und Einzelne haben schon Interesse am Rudersport gezeigt.

In die Wertung kamen die jeweils acht schnellsten Ruderer/innen jeder Klasse. Jeder Einzelne musste 250 m fahren und alles geben, um die schnellste Zeit zu erreichen. Der Wettkampf lief auch bei allen sehr gut. Viele der Schüler hatten noch nie zuvor auf einem Ruder-Ergometer gesessen, schlugen sich aber dennoch sehr gut und legten beeindruckende Zeiten hin.

Die Zeitergebnisse der Schnellsten jeder Klasse werden an die Deutsche Ruderjugend gemeldet und mit den Leistungen der anderen deutschen Schulen verglichen. Die schnellste Klasse Deutschlands bekommt den „DRJ-Pokal 2016“, die Nächstplatzierten werden mit Medaillen und tollen Sachpreisen geehrt.

Barbara Pernack und Melanie Hummitzsch werden schulintern noch eine kleine Siegerehrung durchführen. Den einzelnen Klassen und Schülern/Innen werden kleine Preise als Anerkennung überreicht.

Viele Schüler/Innen haben sich schon nach einem Schnuppertraining erkundigt und würden gerne mal am Ruder-Club-Witten vorbeischaun. Da die Veranstaltung Schüler/innen und Lehrern sehr begeistert hat, wird versucht werden, diese Aktion im nächsten Jahr zu wiederholen.

Recht herzlichen Dank an alle Helfer vom AMG und Barbara Pernack für die Unterstützung.

Melanie Hummitzsch

NRW- Kinderruderer-Landeswettbewerb

Drei Boote des Ruder-Club Witten für Bundeswettbewerb qualifiziert – Clemens Pernack wird Landessieger



Beim Heimspiel für die Kinder des Ruder-Club Witten am zweiten Wochenende im Juni, dem Landeswettbewerb auf der Ruhr unterhalb des Bergerdenkmals, ging es nicht nur die NRW-Titel im Kinderrudern, sondern auch um die Qualifikation für das Team NRW beim Bundeswettbewerb in knapp drei Wochen in Salzgitter.

Die RCW-Trainer Uwe und Kristin von Diecken und Mareen Möller hatten sich entschieden, in diesem Jahr vor allem Kleinboote in den Vierkampf aus Langstrecke, zwei Sportlichkeitswettbewerben und 1.000-Meter-Finale zu schicken. Nicht dabei, und damit aus Wittener Sicht großer Pechvogel, war Julius Birkenheuer, der sich nach einem Jahr fleißigem Training am Freitag bei einem Schulunfall so verletzte, dass er nicht an den Start gehen konnte.

Insgesamt kann der RCW mit der Ausbeute auch in diesem Jahr sehr zufrieden sein. Bei extrem starker Konkurrenz gelang sechs Booten die Qualifikation fürs A-Finale. Clemens Pernack konnte sich dabei den Landessieg sichern, Ben Büttner und Levin Remscheid wurden Vize-Meister. Alle drei sind damit für das Team NRW und den Bundeswettbewerb qualifiziert.

Clemens Pernack ließ als Titelverteidiger im Lgw.-Einer (Jahrgang 2002) am Ende im Finale keinen Zweifel aufkommen, dass er auch in diesem Jahr ganz oben auf dem Treppchen stehen würde. Auch wenn er bei den Zusatzwettbewerben einige Punkte liegen ließ und auf der Langstrecke nicht so dominant vorweg gerudert war, war der Landessieg am Ende souverän – vier Bootslängen lag er vor dem zweitplatzierten Starter.



Äußerst spannend war dagegen das Finale im Leichtgewichts-Einer im jüngeren Jahrgang (2003). Hier ging Ben Büttner für den RCW an den Start und lag nach der Langstrecke und den Zusatzwettbewerben mit einem Ruderer aus Krefeld



deutlich vor dem Rest des sieben-Boote-Feldes. Auf den abschließenden 1.000 Metern trafen beide nun direkt aufeinander und lieferten sich ein spannendes Duell, bei dem am Ende der Krefelder eine halbe Bootslänge vor dem Wittener lag. Dennoch eine tolle Leistung von Ben Büttner.

Ebenfalls eine hervorragende Leistung zeigte Levin Remscheid (2003) im Einer. Auf der Langstrecke war sein Essener Hauptkonkurrent zwar schneller, über die Zusatzwettbewerbe arbeitete sich der Wittener aber wieder heran. Im Finale musste er seinem Konkurrenten dann zwar den Vortritt lassen, hielt das Boot auf Rang drei aber auf sicherem Abstand und gewann so den Vize-Titel und das Ticket zum Bundeswettbewerb. Im gleichen Rennen ruderte für den RCW auch Finn Pilchner – mit einer guten Leistung auf der Langstrecke. Nachdem er dann in den Zusatzwettbewerben einige Punkte liegen ließ, qualifizierte er sich für das B-Finale und wurde insgesamt Siebter.

Nach dem ersten Regattatag lag auch Marlene Anastase mit Platz zwei im Einer (2002) auf „Treppchenkurs“. Im zweiten Zusatzwettbewerb am Sonntagmorgen kam sie allerdings nicht über Rang zwölf hinaus, sodass sie das A-Finale der besten vier Ruderinnen verpasste. Dann das B-Finale souverän zu gewinnen war nur ein schwacher Trost.

Eine positive Überraschung aus Wittener Sicht war die gute Leistung von Julia Zöllner im Leichtgewichts-Einer (2003). Die Wittenerin ist erst seit wenigen Wochen dabei und hat bei ihrem Heim-Debüt mit Platz drei in der Gesamtwertung direkt den Sprung aufs Podium geschafft.

Sehr gut präsentierte sich auch der Mädchen-Doppelvierer (2003/2004) mit Dana Vitsos, Annika Domke, Ina Hayen, Stella Kok und Steuerfrau Lilly May. Gegen durchweg ältere Konkurrentinnen konnten sie lange mithalten. Im abschließenden Finale lieferten sie sich dann mit einem Boot aus Dortmund einen guten Kampf um Rang drei. Auch wenn es am Ende Platz vier wurde, kann das Wittener Team sehr zufrieden sein.

Ebenfalls für das A-Finale qualifizierte sich der Wittener Jungen-Doppelzweier (2002) mit Cedric Nowak und Jonah Lieske. Dort waren die Top-Favoriten aus Duisburg und Mülheim zwar schnell enteilt, mit Rang vier bei neun Booten lieferten aber auch sie ein gutes Ergebnis ab.

Für die drei Wittener Starter beim Bundeswettbewerb heißt es nun noch einmal

volle Konzentration im Training, um in Salzgitter weiterhin topfit zu sein. Dorthin fahren sie unter anderem mit Mareen Möller und Kristin von Diecken. Beide Wittener Trainerinnen gehören dann nämlich zum offiziellen Betreuersteam der NRW-Ruderjugend.



Mirco Rolf-Seiffert



18. Ruhrsprint Bochum-Witten

Beide Veranstalter führten die Sieger-Rangliste an

Am zweiten Juli-Wochenende, 9./10. Juli, dem ersten Ferienwochenende in NRW, wurde die 18. Auflage des Ruhrsprint ausgetragen. 24 Vereine und 25 Renngemeinschaften stritten auf der 500 m-Sprintstrecke in 136 Rennen um Siege und gute Platzierungen.

Alle Altersklassen, Kinder, Junioren, Senioren und Masters, waren in allen Bootsklassen vom Einer bis zum Achter im Einsatz. Die veranstaltenden Vereine RV Bochum und RC Witten boten hervorragende Wettkampfbedingungen auf der gestauten Ruhr unterhalb des Hohensteins.

Die beiden Heimatvereine führten dann auch die Rangliste der Sieger an. Der RC Witten erruderte 25 Siege, davon drei Renngemeinschaften, der RV Bochum erreichte 21 Siege bei ebenfalls drei Renngemeinschaften.

Annika Steinau, die kürzlich eine Gold- und eine Bronzemedaille bei den Deutschen Junioren-Meisterschaften gewinnen konnte, war auch die Gewinnerin auf der heimischen Strecke. Fünf Medaillen konnte sie am Siegersteg entgegen nehmen.

Zwei Schwergewichte aus dem RCW-Juniorenbereich, Matthias Fischer und Simon Schlott, nahmen allerdings an ihrer Heimregatta nicht teil. Sie waren zur gleichen Zeit mit der DRV-Junioren-Nationalmannschaft bei der Europameisterschaft in Trakai / Litauen im Einsatz.

Hier konnten sie im Doppelvierer die Silbermedaille erringen und wurden Vize-Europameister.



Die RCW-Kinderabteilung war bei der heimischen Regatta zahlenmäßig stark



vertreten und erfolgreich. Sieben!! der insgesamt 25 RCW-Siege konnten den jüngsten RCW-Ruderern zugeordnet werden. Hier führten Ben Büttner und Levin Remscheid mit jeweils vier Siegen die Liste an.



Eine nette Begebenheit am Rande zeigte sich in Rennen 70 (SM 2x AI). Zwei RCW-Oldies trafen sich nach langer Zeit wieder und stiegen ins Boot. Jan Schneider, heute in Münster lebend, war 1988 und 1989, ebenso wie Stefan Schürmann, 1989 und 1990, Sieger beim Bundeswettbewerb der Kinder. Seinerzeit natürlich unter Trainer Uwe von Diecken.

Beide gemeinsam waren 1993 NRW-Landesmeister, zusammen mit Carsten Düchting und Moritz Wegermann. Und heuer hießen die Sieger wieder Schürmann / Schneider.

Ein weiterer Start erfolgte noch im Doppelvierer mit den RCW-Masters Götz Büttner und Volkhart Mezger, der leider nicht mit einem Sieg endete.

Das letzte Rennen der Regatta war wie immer den Achtern vorbehalten. Der Achter des Ruder-Club Witten musste gegen die Renngemeinschaft TVK Essen / Essener ERRV antreten. Das Wittener Team, gerade erst von einer am Vortag ausgetragenen, anstrengenden und erfolgreichen Bundesligaregatta zurückgekehrt, musste den Ruderern aus Essen den Sieg überlassen.



Insgesamt war es für alle Beteiligten eine ausgezeichnete Regatta und ein schönes Rudererlebnis.

Horst Noll

Clubtag 2016

Ein Sommer-Sonne-Wasser-Ereignis; die Jugend organisierte

Bei schönem Wetter wurde am 20. August der allseits bekannte Clubtag auf dem RCW-Gelände veranstaltet. Die Organisation übernahmen in diesem Jahr die Junioren. Sie sorgten für die Werbung – ohne Werbung kommt niemand – und erstellten das Tagesprogramm, das die verschiedensten Spiele enthielt. Das abschließende, gemeinsame Grillen fand in einer gemütlichen Runde statt.



Ob Jung oder Alt, ob Klein oder Groß und ob aktiv im Rudern oder ein Familien- oder Freundesmitglied, alle durften natürlich teilnehmen. In gleich großen und fair aufgeteilten Teams wurden die Spiele eröffnet. Alle Teilnehmer hatten einen Riesenspaß und haben die Akteure fleißig angefeuert. Und wie in jedem Jahr blieb es nicht aus, dass einige Teilnehmer auch mit dem Wasser Kontakt hatten.

Bei dem Spiel mit der vom Steg aus über das Wasser ragenden Planke, muss jedes Team für sich entscheiden, wie weit die Planke überragen soll. Etliche



Teilnehmer waren erforderlich um das notwendige Gegengewicht aufzubauen, wenn die Planke vorn über dem Wasser belastet wurde. Dabei war es fast zwangsläufig, dass einige doch im Wasser landeten.

Bei dem herrlichem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen war das aber überhaupt kein Problem. Das Team mit Lotta, Lukas, Volker und Stella erzielte die höchste Punktzahl und wurde damit Sieger des RCW-Clubtages 2016.

Mit Unterstützung der RBL-Aktiven wurde der Grill mit vielen Würstchen bestückt. Die leckeren Würstchen, Salate und Nachspeisen, die die Eltern zubereitet hatten, waren ein schöner Tagesabschluss.



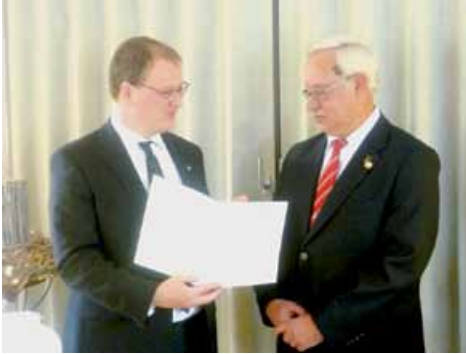
Natürlich durfte auch die Siegerehrung nicht fehlen. Die Sieger bekamen für die sportliche Leistung als Preis eine Weingummitüte.

Der Clubtag war ein voller Erfolg und hat allen Teilnehmern viel Spaß gemacht.



Melanie Hummitzsch

Bundesverdienstkreuz für RCW-Kindertrainer Dr. Uwe von Diecken



Dr. Uwe von Diecken ist seit dem Jahr 1974 als Kindertrainer des Ruder-Club Witten aktiv. Seit über 40 Jahren engagiert er sich damit für den Rudernachwuchs in Witten. Hierfür ist er nun mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland, gestiftet vom Bundespräsidenten, ausgezeichnet worden. Das Verdienstkreuz am Bande wurde ihm am Sonntag, 9. Oktober, vom Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises, Olaf Schade, im Bootshaus des RCW

überreicht. Angeregt hat die Ehrung der Förderkreis des Ruder-Club Witten.

Noch während seines Bauingenieur-Studiums begann Uwe von Diecken als Kindertrainer des RCW. Das Kinderrudern, die Altersklasse neun bis 14 Jahre, wurde damals überhaupt erst im Deutschen Rudersport eingeführt. Horst von Diecken, Vater von Uwe von Diecken, leistete damals große Pionierarbeit und baute das Kinderrudern im RCW auf. Witten gehörte dabei deutschlandweit zu den Vorreitern. Gemeinsam mit seiner Schwester Sigrun und weiteren jungen Ruderern stieg Uwe von Diecken dann ins Training ein und übernahm schließlich die Verantwortung.

„Über Jahrzehnte ist es ihm dabei gelungen, immer wieder neue Nachwuchstalente zu entwickeln, neue Sportler und auch Betreuer zu gewinnen und seine Mannschaften zu Titeln auf Landes- und Bundesebene zu führen“, erläutert RCW-Vorsitzender Maik Swienty. Jahr für Jahr gelang und gelingt es ihm mit seinen Athleten, hohe zwei- bis dreistellige Siegeszahlen einzufahren, die den Ruder-Club Witten zu einer festen Größe im Kinderrudern sowohl in NRW als auch bundesweit gemacht haben. Aus dem Wittener Kinderkader sind dabei international erfolgreiche Ruderer wie Stefan Locher und Marc Weber, Ina Schnurr, Ulrich Schoppmeyer und Julia Eichholz sowie die im vergangenen und diesem Jahr erfolgreichen Junioren Jacob Raillon, Lukas Föbinger und Simon Schlott hervorgegangen. Neben dem sportlichen Erfolg hat Uwe von Diecken stets großen Wert auf den Teamgeist und ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl, das den Ruder-Club über die Altersklassen hinweg prägt, gelegt.

Auch den Blick über den Tellerrand hat der Wittener Erfolgscoach stets gefördert und eine inzwischen langjährige Zusammenarbeit mit den Ringern des KSV

Witten im Nachwuchsbereich etabliert.

Der Einsatz von Uwe von Diecken für den Rudersport beschränkt sich seit vielen Jahren allerdings nicht nur auf seine Aufgabe als Kindertrainer. Er ist zudem als Wettkampfrichter des Deutschen Ruderverbandes regelmäßig auf Regatten im Einsatz ist in die Leitung des Landesentscheides der NRW-Kinderruderer, der seit vielen Jahren in Bochum/Witten stattfindet eingebunden; leitet seit einigen Jahren die Ruder-AG des Ruhr-Gymnasiums Witten und ist seit 2014 als Ruderwart Mitglied im geschäftsführenden Vorstand des RCW.



„Das Bundesverdienstkreuz ist ein herausragende Ehrung für den jahrzehntelangen Einsatz für den Rudersport und den Rudernachwuchs, zu der der ganze Ruder-Club Witten herzlich gratuliert“, stellt RCW-Vorsitzender Maik Swienty fest. Das Engagement von Uwe von Diecken war dabei immer ein Ehrenamt – verbunden mit großem persönlichen Einsatz bei mindestens drei Trainingseinheiten in der Woche, einer Vielzahl von Regatten und Trainingslagern und zahlreichen Arbeitsstunden jenseits des Wassers am Schreibtisch für diverse organisatorischen Aufgaben, ohne die der Ruderbetrieb nicht reibungslos ablaufen könnte.

Mirco Rolf-Seiffert



Viele Siege für das Kinder-Team des Ruder-Club Witten in Waltrop

Gegner: 800 Boote aus ganz NRW



Am dritten Mai-Wochenende ging der Nachwuchs des Ruder-Club Witten bei der Kinderregatta in Waltrop an den Start. Erstmals in dieser Saison traten sie dabei gegen die versammelte Konkurrenz – rund 800 Boote – aus ganz NRW in allen Disziplinen, das heißt im Slalom sowie auf der Lang- und Kurzstrecke, an.

Für alle Aktiven ging es hierbei vor allem um eine Standortbestimmung mit Blick auf den Landeswettbewerb in rund vier Wochen. Dabei zeichnet sich für die Wittener in diesem Jahr in vielen Bootsklassen eine harte Konkurrenz aus ganz unterschiedlichen Vereinen ab. Dennoch konnten sich die RCW-Kinderruderer an diesem Wochenende 18 Siege sichern.

Bereits in Waltrop in bester Form präsentierte sich Leichtgewichtsruderer Clemens Pernack (Jahrgang 2002). Er fuhr sowohl auf der 3.000 Meter-Langstrecke als auch auf der 1.000 Meter-Rennstrecke unangefochtene Siege im Einer ein. Damit knüpft er nahtlos an das überragende Vorjahr an.



Im Slalom waren insbesondere die jüngsten Ruderer des RCW erfolgreich und sicherten sich die ersten Siege. Max Schürmann, Lino Theiß, Lisa Büttner, Clara Pernack, Melina Möller (alle 2005) und Ina Hayen (2004) konnten sich über eine Siegermedaille freuen.

Eine starke Leistung auf der Langstrecke zeigte Lisa Büttner (2005). Sie war im Mädchen-Einer ihrer Altersklasse nicht zu schlagen und kam mit der schnellsten Zeit ins Ziel. Ebenfalls einen Sieg konnte der Mädchen-Doppelvierer des Jahrgangs 2004 mit Annika Domke, Ina Hayen, Dana Vitsos, Lilly May, und Steuermann Finn Pilchner verbuchen. Auch sie überzeugten mit einem guten Auftritt.

Auf der 1.000 Meter-Strecke gewannen Julius Birkenheuer und Cedric Nowak ihr Rennen im Doppelzweier (2002). In der gleichen Bootsklasse (allerdings 2003) waren auch Ben Büttner und Levin Remscheid erfolgreich. Über einen Sieg im Einer konnte sich Jonah Lieske (2002) freuen.



Weiter geht es für das Team der RCW-Trainer Uwe und Kristin von Diecken und Maren Möller nun in knapp zwei Wochen in Essen-Kettwig. Dann steht der letzte Test vor dem Landeswettbewerb auf der Heimstrecke an.

Mirco Rolf-Seiffert



Erfolgreiche Kinderruderer des RCW bei Test in Essen-Kettwig

Bei bestem Ruderwetter fand am Wochenende des 28./29. Mai auf der Heimstrecke in Essen-Kettwig der letzte Test für die Kinderruderer des Ruder-Club Witten vor dem Landeswettbewerb in knapp zwei Wochen statt. Bei der dortigen Kinderregatta trafen die Wittener erneut auf eine Rekordzahl von Ruderern aus ganz NRW- im Slalom, auf der Langstrecke und im 1.000-Meter-Rennen.



Am Ende der zwei Regattatage standen für die Schützlinge von Uwe und Kristin von Diecken und Maren Möller zwölf Siege zu Buche – und erneut die Erkenntnis, dass die Konkurrenz in diesem Jahr extrem stark ist. Dabei hatte das Trainerteam in Kettwig nochmals neue Bootsbesetzungen, vor allem im Großboot mit Blick auf den Landeswettbewerb, getestet. Mit Ausnahme des Wittener Top-Talentes Clemens Pernack, der mit den Junioren im Kurz-Trainingslager war, gingen dabei alle RCW-Kinderruderer an den Start.

Im Slalom konnten einmal mehr die jüngsten Wittener Ruderer ihre ersten Erfolge feiern. Sowohl Madita Weinhold (Jahrgang 2006) als auch Stella Kok (2004) sicherten sich eine Sieger-Medaille. Ebenfalls erfolgreich waren Lino Theiß, Lisa Büttner und Melina Möller (alle 2005).

Die 3.000-Meter-Langstrecke am Samstag nutzten alle Vereine für einen weiteren Test ihrer (neuen) Bootsbesetzungen. Für die Wittener Trainer aufschlussreich war dabei vor allem die gute Leistung von Levin Remscheid im Jungen-Einer (2003), der insgesamt die zweitschnellste Zeit ruderte.

Auf der 1.000-Meter-Rennstrecke ging für Witten erstmals der Mixed-Doppelvierer (2002/2003) mit Jonah Lieske, Cedric Nowak, Marlene Anastase und Julia Zöllner an den Start. Das Quartett konnte zwar den eigenen Lauf gewinnen, lag im Zeitvergleich allerdings hinter den Top-Booten.

Ina Hayen konnte sich über zwei Siege freuen. Sie gewann ihr Rennen im Mädchen-Einer (2004). Zudem ruderte sie im Doppelvierer zusammen mit Stella Kok, Lilly May, Dana Vitsos und Annika Domke als erstes Boot über die Ziellinie.



Das spannendste Rennen der Regatta lieferte Lisa Büttner im Mädchen-Einer (2005), die sich nach einem verpatzten Start wieder an die enteiltete Ruderin aus Münster herankämpfte. Nachdem diese kurz vor dem Ziel ins Stocken kam, nutzte die Wittenerin die Gelegenheit, ruderte vorbei und sicherte sich knapp den Sieg.

Bis Mittwoch hat das RCW-Trainerteam nun Zeit, um zu entscheiden, wer beim Landeswettbewerb auf der heimischen Ruhr in rund zwei Wochen an den Start gehen soll. Schwierig ist die Entscheidung vor allem bei den 2005er-Jungen Ben Büttner (Leichtgewicht) und Levin Remscheid, die sowohl im Einer als auch Doppelzweier gegen die Konkurrenz antreten könnten.

Mirco Rolf-Seiffert



Starke Leistung der RCW Kinder beim Bundeswettbewerb in Salzgitter

Auf der Langstrecke sicherte sich der NRW-Rudernachwuchs ebenso wie in den Finalrennen die Länderwertung.



Am Wochenende des 30.6.-3.7. fand in Salzgitter der diesjährige Bundeswettbewerb der Deutschen Ruderjugend statt. Über 1.000 Aktive aus allen Bundesländern gingen dort auf der Langstrecke und im 1.000-Meter-Finale an den Start. Für das Team NRW ruderten Levin Remscheid, Ben Büttner und Clemens Pernack mit, drei Nachwuchstalente des Ruder-Club Witten.

Alle zeigten sowohl auf der Langstrecke, nach deren Ergebnis die Finalläufe gesetzt werden, als auch im 1.000-Meter-Rennen starke Leistungen. Dabei waren die Ruderbedingungen auf dem Salzgittersee alles andere als einfach. Teilweise starker Gegenwind und Wellen machten den jungen Ruderern zu schaffen.



Vor allem auf der Langstrecke hatte Clemens Pernack in seinem Leichtgewichts-Einer Jahrgang 2002 hiermit zu kämpfen. Dennoch ruderte er in seiner Abteilung auf der 3.000-Meter-Langstrecke die zweitschnellste Zeit. In der Gesamtwertung lag er damit auf Rang sechs und sicherte sich gerade eben die Qualifikation fürs A-Finale der besten sechs Boote, wobei drei Ruderer auf der Langstrecke deutlich schneller waren. Im Finale ging er angriffslustig ins Rennen und übernahm beherzt die Führung, die er bis zur 500-Meter-Marke halten konnte.

Mit einem weiteren Favoriten aus Rostock entwickelte sich ein spannendes Duell bis auf die Ziellinie. Erst die Auswertung des Zielfotos brachte Klarheit: Am Ende musste sich der Wittener mit dem undankbaren dritten Platz zufrieden geben. Nichtsdestotrotz zeigte Clemens Pernack damit eine klasse Leistung.

Ebenfalls im Leichtgewichts-Einer – allerdings im Jahrgang 2003 – ging Ben Büttner unter der Flagge der Ruderjugend NRW an den Start. Dass er in Topform ist, zeigte er bereits auf der Langstrecke. Dort gelang es dem Wittener, sich den Sieg in seiner Abteilung zu erkämpfen. In der Gesamtwertung lag er mit seiner Zeit auf Rang vier – ein sicherer Einzug ins A-Finale der schnellsten Boote. Bereits nach den Langstreckenzeiten war allerdings klar, dass dieses Rennen eine knappe Angelegenheit werden würde. Ben Büttner ergriff deshalb vom Start weg die Flucht nach vorne und ging das Rennen ebenfalls beherzt an. Bei der 750-Meter-Marke lag der Wittener noch



auf Rang zwei, konnte diesen jedoch nicht bis ins Ziel retten. Denn im Endspurt entwickelte sich ein Dreikampf um die Plätze zwei bis vier, bei dem der Wittener denkbar knapp das Nachsehen hatte – alle drei Boote kamen innerhalb von 2,5 Sekunden ins Ziel und Ben hatte in jedem Fall eine Spitzenleistung abgeliefert. So schlug er im Finale erstmals in dieser Saison den NRW-internen Konkurrenten aus Krefeld.

Dritter Wittener Einer-Fahrer in Salzgitter war Levin Remscheid, ebenfalls Jahrgang 2003, der gegen ein starkes Teilnehmerfeld in seiner Bootsklasse antreten musste. Auf der Langstrecke lieferte er ein gutes Rennen ab...

...Doch lassen wir Levin selbst von der Regatta berichten:

Am 30. Juni war früh aufstehen angesagt. Wir mussten schon um sieben Uhr am Wittener Ruder-Club sein, damit mein Vater uns rechtzeitig am TVK Essen absetzen konnte, wo der Bus der Nordrhein-Westfälischen Ruderjugend bereits auf uns wartete.

414 Boote, und wir drei, Clemens Pernack, Ben Büttner und ich, waren für den 48. Bundeswettbewerb gemeldet. 987 Aktive sowie 260 Betreuer waren am 30. Juni in Salzgitter, um am ersten Juliwochenende 2016 spannende Wettkämpfe auszutragen und zu verfolgen.



Untergebracht wurden wir in einer Turnhalle nahe dem Salzgittersee. Dort bekamen wir alle T-Shirts, auf denen unser Bundesland stand, und Essensmarken, um uns für den Wettkampf zu stärken. Wir waren alle so aufgereggt, dass wir kaum schlafen konnten. Dadurch fiel es uns am nächsten Morgen sehr schwer aufzustehen.

Am ersten Tag ging es für uns auf die Langstrecke (3000 Meter). Die Siegerehrung fand abends im Freien statt und alle Bundesländer feuerten sich gegenseitig an. Besonders beeindruckend fand ich, dass alle Bundesländer ihre eigenen Lobgesänge hatten, was für viel Stimmung sorgte.

Am nächsten Tag war es Zeit für den Zusatzwettbewerb. Auch hier endete der Abend mit einer Siegerehrung im großen Stil.

Am Sonntag musste ich schon um fünf Uhr aufstehen, da mein Rennen eines der ersten war. Nach der Siegerehrung ging es für uns wieder ab nach Hause. Die Eltern, die zum mitfiebern und anfeuern mitgereist waren, konnten ihre Kinder direkt mit nach Hause nehmen.



Die RJ (Ruderjugend) Nordrhein- Westfalen hat mit 4.823 Punkten vor der Berliner RJ (3.784 Punkte) und der RJ Sachsen- Anhalt (3.784 Punkte) den Länderpokal 2016 gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

So endete ein alles in allem wunderschöner Bundeswettbewerb 2016, auf dem nicht nur die Wittener, sondern das Team NRW insgesamt einmal mehr überaus erfolgreich waren.

Levin Remscheid und Mirco Rolf-Seiffert



Kinderruderer mit 19 Siegen in Limburg

Klasse Ergebnis-Bilanz zum Start in die zweite Saisonhälfte

Auf der Lahn sind die Kinderruderer des RCW in die zweite Saisonhälfte gestartet. Bei der Limburger Ruderregatta sammelten die Schützlinge von Uwe und Kristin von Diecken und Mareen Möller insgesamt 19 Siege. Bei meist gutem Ruderwetter bekamen es die Wittener dabei mit einem großen Starterfeld aus Hessen und den angrenzenden Bundesländern zu tun.

Eine makellose Bilanz konnten am Ende des Wochenendes gleich vier Wittener vorweisen. Levin Remscheid, Julia Zöllner, Dana Vitsos und Clemens Pernack konnten alle ihre Rennen gewinnen und trugen damit einen maßgeblichen Anteil zur Medaillenausbeute des RCW bei.

Besonders stark präsentierten sich die Wittener Kinderruderer in den Großbooten. Der Mädchen-Doppelvierer (Jahrgang 2004) mit Dana Vitsos, Annika Domke, Stella Kok, Ina Hayen und Lilly May zeigte sich bestens in Form auf der Limburger Sprintstrecke. Im Ziel hatten sie nach 500 geruderten Metern knapp zwei Bootslängen Vorsprung auf das Boot aus Limburg.



Ihr Pendant, der Jungen-Doppelvierer (Jahrgang 2002), zeigte sich gleichermaßen stark. Das Quartett Clemens Pernack, Jonah Lieske, Cedric Nowak und

Julius Birkenheuer gewann an beiden Tagen jeweils die Abteilung und ließ der Konkurrenz keine Chancen.

Denkbar knapp an der Medaille vorbei ruderte der Trainer- und Betreuer-Doppelvierer mit Götz Büttner, Stefan Schürmann, Jana Anastase und Mareen Möller. Die Wittener lagen im Ziel nur eine Zehntelsekunde hinter einer Renngemeinschaft aus Limburg und Bad Ems.

Überzeugen konnte dafür Ben Büttner. Im Leichtgewichts-Einer zeigte er eine klasse Vorstellung und schlug erstmals in dieser Saison den starken Konkurrenten aus Meschede.

Mirco Rolf-Seiffert



Hervorragender Saisonabschluss für die Kinderruderer in Mülheim an der Ruhr

Gute Gesamtbilanz, 29 Siege beim Kräftenessen mit Booten aus ganz NRW

Auch die Saison 2016 wird als erfolgreiches Kinderruderjahr in die Geschichte des Ruder-Club Witten eingehen. Den Schlusspunkt setzte das RCW-Team um die Trainer Uwe und Kristin von Diecken und Mareen Möller am vergangenen Wochenende in Mülheim an der Ruhr. In den vier Disziplinen Langstrecke, Slalom, Kurzstrecke und – eine Besonderheit – Staffel, erruderte der Nachwuchs von der Ruhr insgesamt 29 Siege. Während einige RCW-Starter in Mülheim ihre Regattapremiere feiern konnten, war das Kräftenessen mit Booten aus ganz NRW für die Aktiven des Jahrgangs 2002 die letzte Regatta im Kinderbereich.



Clemens Pernack, Marlene Anastase, Jonah Lieske sowie der in Mülheim verletzt fehlende Cedric Nowak gehen ab sofort bei den Junioren an den Start – erstmals bereits am kommenden Wochenende im Rahmen der NRW-Landesmeisterschaft. Hinter allen Wittenern liegt eine erfolgreiche Zeit bei den Kinderruderern, die sie mit vielen Siegen am

vergangenen Wochenende abrunden konnten. Unter anderem gelang Clemens Pernack, Marlene Anastase und Jonah Lieske der Sieg im Einer-Staffelrennen vor dem Team des RV Emscher Wanne-Eickel Herten. Am Ende hatte das Trio, das auch in diversen Einer- und Doppelzweier Rennen erfolgreich war, ganze vier Bootslängen Vorsprung errudert.

Wesentlich zur guten Wittener Gesamtbilanz beigetragen haben die Erfolge in den Slalom-Rennen. Ihre ersten Regattasiege überhaupt konnten dabei Annabel Lehde (2006), Madita Weinhold (2006), Mia Letkowski (2005), Marle Heldt (2004), Max Schürmann (2005) und Julian Patras (2005) feiern und sich somit über eine gelungene Regattapremiere freuen.

Ungeschlagen blieben in Mülheim die RCW-Talente Lisa Büttner, Melina Möller

und Clara Pernack. Sie gingen sowohl im Einer als auch im Mannschaftsboot an den Start und sicherten sich mehrfach die Medaillen. Eine gute Leistung bot daneben der Mädchen-Doppelvierer (2004/2005) mit Julia Irmner, Marle Heldt,



Mia Letkowsky, Stella Kok und Steuerfrau Dana Vitsos, der sein Rennen gewinnen konnte. Ebenfalls in die Siegerliste eingetragen haben sich die Ruderer des Jahrgangs 2003: Julia Zöllner, Levin Remscheid und Ben Büttner waren hier für den RCW erfolgreich.

Nach dem erfolgreichen Saisonabschluss beginnt für die Wittener nun das Wintertraining. Der nächste Wettbewerb ist dann Anfang November die Kindertalentiade in Waltrop mit zahlreichen Sportlichkeitsübungen.

Mirco Rolf-Seiffert



Gute Leistungen in München u. Bremen

Drei Siege für Annika Steinau in Bremen

Am zweiten Mai-Wochenende diesen Jahres fand in München die 1. Internationale DRV-Juniorenregatta der Saison statt – mit dabei waren auch fünf Junioren des Ruder-Club Witten. Sie alle zeigten gute Leistungen. Zeitgleich ging Annika Steinau in Bremen an den Start und sicherte dem RCW dort drei Siege.

Die Wittener Gruppe war schon am Donnerstagmittag nach München angereist, um Donnerstag und Freitag auf der ehemaligen Olympia-Strecke trainieren zu können. Trotz des durchweg fast unbewölkten Himmels kamen hier schon erste Sorgen wegen des starken Gegenwindes auf. Diese bestätigten sich jedoch in den ersten Rennen am Samstagvormittag noch nicht. Simon Schlott und Matthias Fischer konnten ihre Vorläufe im A-Junioren-Einer gewinnen und sich somit für das A-Finale qualifizieren. Beide hatten hier allerdings die schnellsten Vorläufe erwischt. Matthias Fischer musste unter anderem den besten belgischen Junioren-Skuller unter Kontrolle halten.

Am Nachmittag folgte dann für die beiden Wittener das Finale. Inzwischen war der Gegenwind doch sehr stark geworden und lag außerdem sehr ungleich auf der eigentlich fairen Strecke. Davon konnten die Wittener auf der dritt- und viertbesten Bahn leider nicht profitieren. Nach einem schweren Start bei hohen Wellen lag Simon Schlott bis zur Streckenhälfte bei der 1.000-Meter-Marke noch außerhalb der Medaillenränge, konnte sich dann aber auf der weniger welligen Reststrecke noch auf einen zweiten Platz vorkämpfen. Matthias Fischer musste sich mit Rang vier zufrieden geben.

B-Junior Lukas Tewes fuhr mit seinem Partner Conrad Halle vom TVK Essen im Leichtgewichts-Doppelzweier einen Sieg im Vorlauf ein. Auch sie qualifizierten sich somit für den ersten Lauf am Sonntag. Dort startete das Duo gut ins Rennen, musste aber aufgrund von gesundheitlichen Problemen im Vorfeld der Regatta das Rennen bei Streckenhälfte abbrechen. Im Einer fuhr Lukas Tewes zudem einen deutlichen Vorlaufsieg ein. Am Ende trennten ihn 12 Sekunden vom zweitplatzierten Ruderer. Am Sonntag im ersten Endlauf erreichte der Wittener dann bei erneut starkem Gegenwind und Wellen einen dritten Platz – mit nur wenig Abstand zum zweitplatzierten Boot.

Ebenfalls an den Start in München gingen die B-Juniorinnen Elena Dahm und Marie Treppe. Am Samstag kamen sie mit einem fünften Platz im gemeinsamen Doppelzweier und einem fünften Rang im Einer für Marie Treppe und einem sechsten Platz im Leichtgewichts-Einer für Elena Dahm ins Ziel. Am Sonntag ruderte Elena Dahm dann auf Rang zwei in ihrem Finallauf. Für beide ging es in München vor allem darum, mit einer guten eigenen Leistung Erfahrungen bei einer internationalen Regatta zu sammeln.

Am Sonntag mussten dann die A-Junioren bereits früh morgens zu ihren Vorläufen im Doppelvierer antreten. Diese waren nach den Frühtestergebnissen von Bundestrainerin Bielig zusammengesetzt und bei einem Wochenendlehrgang in Berlin-Grünau trainiert worden. Simon Schlott konnte mit dem ersten DRV-Vierer einen ungefährdeten Vorlaufsieg einfahren, während es bei Matthias Fischer im zweiten Vierer des Deutschen Ruderverbandes durchgehend sehr knapp war. Nur durch einen extrem starken Endspurt sicherte sich das Quartett noch knapp der zweite Platz hinter Großbritannien und vor Tschechien, sodass beide Boote mit Wittener Beteiligung für das A-Finale qualifiziert waren. Dieses bildete den Abschluss der Regatta. Auch hier waren die Bedingungen durch den Wind sehr schwierig. So verlor ein Ruderer in Matthias Fischers Boot seinen Skull kurz nach dem Start, wodurch das Team zunächst deutlich zurückgeworfen wurde. In einem sehr engen Rennen konnte sich letztlich das zweite tschechische Boot durch eine sehr saubere und harmonische Technik durchsetzen, dahinter kamen der erste und dann der zweite DRV-Vierer mit je einem Wittener an Bord ins Ziel.

Zeitgleich mit der Regatta im Süden fand im Norden in Bremen ebenfalls eine Junioren-Regatta statt. Für den RCW ging dort Annika Steinau an den Start – mit großem Erfolg. An beiden Regattatagen gewann sie ihre Doppelvierer-Rennen in Renngemeinschaft mit Partnerinnen aus Essen, Hürth und Neuss. Zudem konnte sie am Sonntag im Doppelzweier, ebenfalls in Renngemeinschaft, einen Sieg verbuchen. Im Einer kam Annika Steinau auf Rang zwei ins Ziel.

Insgesamt zeigen die Regatten, dass die Wittener zuversichtlich auf den weiteren Verlauf der Saison blicken können. Simon Schlott bleibt außerdem weiterhin gut auf Junioren-WM-Kurs. Nun gilt es in den nächsten vier Wochen bis zur Qualifikation für die Mannschaftsbildung in Hamburg auch auf dem Baldeneysee in Essen zu trainieren, um allen eine bessere Anpassungsfähigkeit an schwierige Wasser- und Windverhältnisse zu ermöglichen – zumal auch die Deutsche Jugendmeisterschaft dort stattfinden wird. Der nächste Zwischenschritt für das RCW-Team ist die Regatta in Köln in zwei Wochen.

Matthias Fischer



Junioren überzeugen bei der Kölner Junioren-Regatta

Ergebnisse lassen auf Jugend-WM-Teilnahme Simons hoffen

Am vorletzten Mai-Wochenende fand auf dem Fühlinger See die Kölner Juniorenregatta mit Beteiligung der RCW-Junioren statt. Wettermäßig waren die Bedingungen im Vergleich zum starken Wind in München nicht unbedingt besser, allerdings blieb das Wasser deutlich weniger wellig.

Am Samstagmorgen begann die Regatta mit den Mittelbooten, also im Skullbereich den Doppelzweiern. Nachdem Marie Treppke und Elena Dahm im ersten Wittener Rennen nicht über Rang sechs hinaus gekommen waren, konnte Annika Steinau mit ihrer TVK-Partnerin Nele Michalik bereits kurz danach den ersten Sieg im Bereich der schweren B-Juniorinnen erringen.

Auch Lukas Tewes und sein TVK-Partner Conrad Halle konnten im leichten B-Doppelzweier einen knappen Vorsprung ins Ziel retten und ihren Vorlauf gewinnen.

Danach folgten die Doppelzweier der A-Junioren mit Simon Schlott in einer Rengemeinschaft mit Hamburg und Matthias Fischer mit Hannover. Hier hatte die Bundestrainerin mit den von ihr vorgeschlagenen Zweier-Kombinationen den ersten Lauf gesetzt. Damit war die Konkurrenz entsprechend hoch.

Gewinnen konnte hier ein schon erfahrener Zweier. Dahinter fuhr vier Zweier sehr nah zusammen, erst nach 1000 m konnte sich ein weiterer Zweier nach vorne auslösen. Dahinter wurde es auf den letzten 500 m nochmal knapp. Letztlich wurde Simon Dritter mit einem viertel Luftkasten vor Matthias. Für Matthias' Zweier war das Ergebnis unerwartet gut, während Simon und sein Partner weniger zufrieden waren. In Hamburg werden dann wieder neue Kombinationen ausprobiert.

Nun folgten die Einer am Mittag bei deutlich stärkerem Wind.

Den Anfang machte Elena Dahm, die erneut sechste wurde, während Marie Treppke in einem deutlich älteren Feld einen vierten Platz errang.

Lukas konnte im leichten Einer einen sicheren zweiten Platz mit einem starken Endspurt ins Ziel bringen und landete damit im zweiten gesetzten Lauf am Sonntag.

Auch Simon und Matthias traten im A-Einer an. Simon konnte dabei seinen Vorlauf souverän gewinnen, während Matthias auf deutlich stärkere Konkurrenz traf, unter anderem den bis dahin schnellsten Junioren-Skuller Deutschlands aus Berlin. Nach einem sehr schwachen Start konnte sich Matthias jedoch

kontinuierlich vorarbeiten und sogar noch den zweiten der Frühtest-Rangliste besiegen. Der Berliner war jedoch außer Reichweite.

Annika Steinau fuhr am Nachmittag in einer Renngemeinschaft Doppelvierer. Die Mannschaft, die sich in Bremen als sehr schnelles Boot präsentieren konnte, war in Köln etwas weniger erfolgreich und konnte dem führenden Boot aufgrund etwas verschlechterter mannschaftsinterner Koordination keine starke Konkurrenz machen, aber trotzdem noch einen guten zweiten Platz erreichen.

Sonntagmorgen machten wieder Marie und Elena den Anfang und konnten im fünften gesetzten Lauf einen ordentlichen vierten Platz erreichen. Annika konnte leider nicht im Doppelzweier antreten, da ihre Partnerin wegen Wirbelsäulen-Problemen ausfiel, weshalb auch der Doppelvierer abgemeldet werden musste.

Lukas und Conrad, die im A-Finale in München aufgeben mussten, fuhren in Köln ein gutes A-Finale und sicherten sich einen dritten Platz.

Im Einer fuhr Lukas im B-Finale ein sehr spannendes Rennen. Nach einem starken Start auf Platz zwei, musste er über die Strecke zwei Konkurrenten passieren lassen, konnte sich ihnen aber in einem starken Endspurt noch einmal nähern und wurde somit Vierter mit nur einem halben Luftkasten zum Zweitplatzierten. Marie startete danach im dritten Lauf und konnte hier einen zufriedenstellenden vierten Platz erreichen. Für sie, Elena sowie Louise Weinhold, die im Einer auf Rang vier und zusammen mit Kimia Heydari im Doppelzweier auf Platz zwei kam, gilt es, weiterhin Erfahrung zu sammeln für ihr zweites Jahr im B-Bereich.

Den Abschluss aus Wittener Sicht machten die Einer der Altersklasse A bei nun gedrehtem Wind, sodass abschnittsweise Schiebewind herrschte. Annika wurde im A-Juniorinnen-Einer nachgemeldet, da ihre anderen Rennen wegfielen und im B-Einer alle Läufe bereits besetzt waren. Hier machte sie trotz der 500 Meter längeren Strecke eine gute Figur. So blieb sie nur ca. acht Sekunden hinter der schnellsten B-Juniorin (ebenfalls hochgemeldet) und fuhr offiziell sogar schneller als die Gewinnerin des ersten Laufes.

Simon startete im A-Finale der Junioren in einem starken Feld – es waren fast alle Aspiranten auf die Junioren-WM mit dabei. Nach einem guten Start machte sich Simon auf einem dritten Platz in die erste Rennhälfte auf, nach 1000 m konnte er dann langsam vorrücken und überholte den bisher als schnellsten Skuller Deutschlands eingestufteten Berliner. Bis 1500 m war der Abstand jedoch knapp, Simon konnte aber in einem furiosen Endspurt sogar den Führenden angreifen, musste sich allerdings dann mit einer Sekunde Abstand zufrieden geben.

Matthias fuhr wie am Tag zuvor eher verhalten vom Start weg, konnte aber über die Strecke das Feld einholen und sich bis 1500 m eine knappe Führung erhalten. Im Endspurt flog noch einmal der Zweite heran. Diesen konnte Matthias jedoch noch abwehren und sich den B-Finalsieg sichern.

Diese Ergebnisse erhalten Hoffnungen auf eine JWM-Teilnahme Simons. In zwei Wochen hat er in Hamburg die Möglichkeit, sich die Teilnahme an der Mannschaftsbildung zu sichern. Und auch Matthias ist hierbei keineswegs chancenlos. Ebenso wird der Großteil der übrigen Wittener Ruderer dort wieder starten.

Matthias Fischer



Wittener Nachwuchs glänzt in Hamburg

***Außer dem Team Schlott/Fischer zeigten Lukas Tewes,
Annika Steinau, Melanie Hummitzsch und viele mehr ihr
hohes Leistungsniveau***

In Hamburg-Allermöhe wurde am ersten Juni-Wochenende die 2. Internationale DRV-Regatta 2016 auf der Dove-Elbe ausgetragen. Einerseits als Generalprobe für die Deutschen Meisterschaften, andererseits aber auch als wichtiger Schritt zur Junioren-WM für die A-Junioren gilt sie jedes Jahr als besonders wichtig.

Die A-Junioren Simon Schlott und Matthias Fischer traten genau für diesen Schritt am Freitag und Samstag in der Einer-Rangliste des DRV an. Für sie galt es, mindestens unter die ersten Acht zu kommen, um bei den weiteren DRV-Setzungen beachtet zu werden. Die ersten Drei sind außerdem schon sicher qualifiziert. Um ins A-Finale zu kommen, musste man im Zwischenlauf mindestens einen zweiten Platz erreichen – den Vorlauf hatte Simon gewonnen, Matthias wurde Zweiter. Matthias hatte hier wohl den schnellsten Zwischenlauf erwischt – am Start sowohl der aktuell schnellste Einer aus Münster als auch der bereits WM-erprobte Berliner Anton Finger. Matthias konnte jedoch aller Skepsis zum Trotz nach einem typisch langsamen Start über die Strecke etwa 1,5 Längen auf den Berliner herausfahren und trotz eines nochmal extremen Endspurts vom Berliner diesen Platz auch halten.

Simon traf in seinem Lauf auf unerwartet hohe Gegenwehr. Nach einem guten Start fiel er bis zur 1500m-Marke auf den dritten Platz zurück. In einem extrem spannenden Endspurt konnte er sich dann jedoch noch mit zwei Hundertstelsekunden den Sieg sichern. Im A-Finale am Samstagnachmittag hatten die beiden dann etwas weniger Druck, da ein Platz unter den erst acht sicher war, sollten aber trotzdem nochmal ihre Platzierungen verbessern. Simon gelang dies gut, auch hier brachte erst der Endspurt den endgültigen zweiten Platz auf der Rangliste. Simon hat sich damit jetzt schon sicher für die Junioren-WM qualifiziert! Matthias dagegen musste auf den letzten 500m seinem hohen Einsatz im Zwischenlauf Tribut zollen und konnte nicht über einen sechsten Platz hinauskommen. Damit gehört aber auch er zum potenziellen WM-Kader, über den nach der Jugendmeisterschaft final entschieden wird.

Sonntag folgten dann Rennen im gesetzten Doppelzweier und Doppelvierer. Hier konnte Matthias im Zweier einen überraschend guten und deutlichen zweiten Platz mit seinem Magdeburger Partner (Platz 4 der Rangliste) erreichen und auch den möglichen WM-Zweier deutlich unter Druck setzen. Simon musste sich hier mit seinem Hannoveraner Partner mit einem vierten Platz zufrieden geben.

Danach wurden diese beiden Zweier zum 2. DRV-Doppelvierer zusammen-

gesetzt. Dieser lief auf Anhieb gut und konnte im Rennen sehr souverän mit zwei Viererlängen auf den eigentlich 1. Doppelvierer siegen.

Neben den beiden Wittener Top-Talenten stellten auch die anderen Junioren ihre Klasse unter Beweis.

Lukas Tewes zeigte einmal mehr sein hohes Leistungsniveau und gewann am Samstag in den Vorläufen seinen Einer und mit seinem Zweierpartner Conrad Halle (TVK Essen) den Doppelzweier. Am Sonntag wurde er damit in die jeweiligen A-Finals gesetzt. Im Einer erruderte er sich einen knappen vierten Platz und konnte sich damit im Vergleich zu Köln deutlich näher an die Medaillengänge heranschieben. Im Zweier holten sich die beiden Platz drei in einem nicht weniger knappen und starken Rennen und zeigten damit gute Perspektiven für die Deutsche Meisterschaft.

Annika Steinau konnte ihre Leistungsfähigkeit, die sie im Laufe der Saison schon gut präsentiert hatte, auch in Hamburg deutlich zeigen. Sie gewann am Samstag ihren Vorlauf im Einer und kam dadurch ebenfalls am Sonntag ins A-Finale mit fünf weiteren schnellen Juniorinnen. Dort wurde sie dann sechste. In Rengemeinschaft mit Essen, Hürth und Neuss, gesteuert von Anna Theiß vom RCW, gewann sie außerdem den Vorlauf des Doppelvierers und konnte am Sonntag im A-Finale die zweitschnellste Zeit im Gesamtfeld errudern. Auch sie hat damit gute Chancen, bei der Meisterschaft aufs Treppchen zu kommen.

A-Juniorin Melanie Hummitzsch konnte sich am Samstag in ihrem Vorlauf im Einer einen dritten Platz sichern und belegte am Sonntag dann Rang fünf. Marie Treppke fuhr am Samstag mit Louise Weinhold das erste Mal in dieser Saison Doppelzweier auf einer Regatta. Sie kamen dabei als fünftes Boot ins Ziel. Im Einer konnte sich Marie Treppke am Samstag gut gegen den älteren Jahrgang halten und holte Platz vier. Auch Elena Dahm ruderte Samstag im Einer gegen den älteren Jahrgang und belegte Platz sechs. Am Sonntag saßen dann wieder Elena Dahm und Marie Treppke im Doppelzweier und erkämpften dort einen knappen vierten Platz. Louise Weinhold und Anna Theiß kamen ebenfalls auf dem vierten Platz in ihrem Lauf ins Ziel. Im Einer erruderte sich Marie Treppke anschließend noch einen guten dritten Platz. Louise Weinhold und Elena Dahm belegten jeweils Platz vier.

Insgesamt können die Wittener nach diesem Regattawochenende zuversichtlich in die Deutschen Jugendmeisterschaften gehen. Diese finden – aufgrund der Wasserpest auf dem Baldeneysee kurzfristig verlegt – ebenfalls in Hamburg statt.

In jedem Fall ein gutes Pflaster für die Wittener.

*Matthias Fischer
Melanie Hummitzsch*

Vier Medaillen bei Deutscher Jugendmeisterschaft

Am Wochenende des 23.-26. Juni ging es für die Junioren des Ruder-Club Witten in Hamburg bei der Deutschen Jugendmeisterschaft um den Lohn für die harte Trainingsarbeit des letzten Jahres. Die Aktiven des Ruder-Club Witten um Trainer Joachim „Goofy“ Ehrig und sein Team wollten dabei einmal mehr zeigen, dass sie zur nationalen Spitze gehören – und das ist ihnen gelungen: Simon Schlott, Matthias Fischer, Annika Steinau und Anna Theiß schafften den Sprung nach ganz oben aufs Treppchen und sicherten sich Gold. Simon Schlott gewann zudem Silber, Annika Steinau Bronze. Lukas Tewes wurde Fünfter.

Den Titel sicherten sich Matthias Fischer und Simon Schlott im Renngemeinschafts-Doppelvierer. In einem starken Feld setzten sich die beiden Wittener zusammen mit Jan Berend (Magdeburg) und Malte Engelbracht (Hannover) in einem spannenden Rennen durch – vor dem zweiten Boot mit nominellen WM-Kandidaten. Beide Favoriten-Vierer lagen dabei die gesamte 2.000-Meter-Strecke über dicht beieinander. Der von Schlagmann Simon Schlott angeführten Mannschaft gelang es allerdings, den Startvorsprung bis ins Ziel zu verteidigen. Für Matthias Fischer bedeutet dieser Sieg die WM-Teilnahme. Er ist nun auch für den WM-Kader nominiert. Ob er im Doppelvierer startet oder als Ersatzmann zur Junioren-WM nach Rotterdam fährt, wird in den kommenden Wochen im Trainingslager entschieden.

Das WM-Ticket sicher hatte bereits Simon Schlott. Warum, das bewies er in Hamburg eindrucksvoll. Denn im Einer sicherte er sich die Silbermedaille und damit den Vize-Meistertitel. Auch als Ruderer des jüngeren Jahrgangs ließ er in Vorlauf und Halbfinale nichts anbrennen und zog souverän ins Finale ein. Dort musste er nur dem Ruderer aus Berlin den Vortritt lassen – einmal mehr eine herausragende Leistung des Witteners.

Eine grandiose Leistung zeigte B-Juniorin Annika Steinau. Unter dem Kommando von RCW-Steuerfrau Anna Theiß ruderte sie mit ihrem Doppelvierer zur Goldmedaille. Gemeinsam ließen Annika Steinau, Nele Michalik (Essen), Cosima Clotten (Neuss), Jasmin Brieger (Hürth) und Anna Theiß der Konkurrenz keine Chance. Nachdem sie bereits souverän das Final-Ticket gelöst hatten, übernahmen sie auch dort direkt die Führung und gaben sie bis zum Ziel nicht mehr ab – Sieg und damit der erste Deutsche Meistertitel für die Wittenerin.

Zusammen mit ihrer Ruderpartnerin Nele Michalik aus Essen ging sie zudem im Doppelzweier an den Start. Über den Vorlauf und einen zweiten Rang im Halbfinale gelang dem Duo der sichere Einzug ins Finale der besten sechs

Boote. Dort zeigten beide ihre Klasse und erkämpften sich Rang drei, nachdem sie nach dem Start zunächst auf Position vier lagen. Im Ziel trennte die beiden nicht einmal eine Sekunde vom undankbaren vierten Platz.

Luka Tewes musste sich im Leichtgewichts-Doppelzweier mit seinem Ruderpartner Conrad Halle aus Essen am Ende mit Platz fünf begnügen. Nach einem guten Vorlauf und einem Sieg im Halbfinale lag das Duo im Finale auf der 1.500 Meter-Strecke nach zwei Dritteln der Strecke noch auf Platz vier, musste dann aber das Boot aus Münster/Minden noch vorbei lassen.

Ebenfalls in Hamburg für den RCW gestartet sind Elena Dahm im Leichtgewichts-Einer sowie Marie Treppke und Louise Weinhold im Einer. Alle konnten in ihrem ersten Jahr bei den Junioren wichtige Erfahrungen sammeln, auch wenn sie nach einer guten Saison bei der Meisterschaft jeweils im Hoffnungslauf die Qualifikation für das Halbfinale verpassten.

Während sich Simon Schlott und Matthias Fischer nun auf die Junioren-WM in Rotterdam und die Mannschaftsbildung konzentrieren, starten die anderen Junioren in knapp zwei Wochen zum Abschluss der Sommersaison noch einmal auf der Heimstrecke beim diesjährigen Ruhr-Sprint.

Matthias Fischer



Matthias Fischer und Simon Schlott sind Vize-Europameister

Junioren-EM 2016 (09./10. Juli): 11 Medaillen für DRV-Teams

Bei guten ruderischen Bedingungen und vor einigen Fans aus Deutschland wurde der DRV mit fünf Titeln, zwei Silber- und drei Bronzemedailles, erfolgreichstes Team der Regatta. Alle Boote starteten im Finale. Dahinter folgen Italien und die Niederlande. Der Medaillenspiegel weist 15 Nationen aus, die 13 Titel verteilen sich auf sieben Nationen.

Nach den Rennen zog Mannschaftsleiter Alfred Zimmermann eine positive Bilanz der Regatta. „Obwohl wir direkt aus der Mannschaftsbildung kommen, hat die Mannschaft ihre Stärke gezeigt“. Für Bernd Nennhaus, den sportlichen Leiter des Teams, „ist die Regatta ein wichtiger Schritt zur Weltmeisterschaft. Man hat gerade in einigen Großbooten gemerkt, dass wir direkt aus der Mannschaftsbildung kommen. Da gehen zwei Rennen pro Tag schon an die Substanz“.

Wieder ein knallhartes Rennen. Tschechien und Deutschland lieferten sich über die gesamte Strecke im Doppelvierer ein hartes Bord-an-Bord-Rennen. Im Ziel ein knapper Vorsprung für Tschechien, obwohl Jan Berend, Malte Engelbracht, Matthias Fischer und Simon Schlott alles gaben und einen tollen Spurt ansetzten. Rang drei ging mit klarem Rückstand an Italien. Aufgrund der olympischen Spiele hatte die Junioren-WM in diesem Jahr einen späten Termin erhalten. Dieser ermöglichte, die Europameisterschaft in Traikai am zweiten Juliwochenende zu rudern. Die Rekordbeteiligung von 32 Nationen zeigt, dass diese Entscheidung bei den Verbänden gut ankam.

Starke Leistungen zeigte die Türkei, wo mit serbischer Unterstützung seit einiger Zeit ein Nationalteam in allen Altersklassen geformt wird.

Der DRV war erstmals mit einer kompletten Mannschaft am Start, die direkt aus der Mannschaftsbildung in Berlin-Grünau angereist war. „Die Teilnahme an der EM wird weitgehend aus dem ordentlichen Haushalt finanziert, weil der Bund keine zusätzlichen Gelder für diese Meisterschaft zur Verfügung stellt“, so Sportdirektor Mario Woldt. Dennoch habe man diese Startmöglichkeit nutzen wollen. Im nächsten Jahr wird diese Veranstaltung in Krefeld gerudert. Dazu erhält der Elfrather See ein acht-Bahnen-System und auch die Startanlage wird erneuert. Für den Ausrichter übernahm Christoph Puff in der Abschlusszeremonie die Veranstaltungsflagge, so dass die Verantwortung nun offiziell übertragen ist.

Horst Noll (Auszug aus rudern.de)

Trainingslager Junioren-WM 2016

Nach dem Gewinn der Silbermedaille bei der Junioren-EM in Litauen und einigen Tagen Heimaturlaub haben die RCW-Junioren Simon Schlott und Matthias Fischer am 22. Juli ihr Quartier im DRV-Trainingslager bezogen, um sich auf die Junioren-WM vom 21. bis 28. August in Rotterdam vorzubereiten.

Jetzt, etwa vier Wochen später, nachdem Berlin-Grünau für das Junioren-Nationalteam sozusagen zur zweiten Heimat geworden war, wird das große Ziel Rotterdam angesteuert.

Das in diesen Wochen absolvierte Trainingsprogramm mit dem unscheinbaren Namen UWV (unmittelbare Wettkampfvorbereitung) hatte es in sich. Unzählige Ruderkilometer auf der Olympiastrecke von 1936 und viele Stunden im Krafraum haben die DRV-Junioren hinter sich gebracht.

Die Vorbereitungen bestehen aus zwei großen Blöcken: Dem EXA-Block, in dem die Ausdauer durch sehr lange und intensive Einheiten trainiert werden soll, und dem INA-Block, in dem viele Rennsimulationen und schnellkräftige kurze Rennstrecken trainiert werden, um die Leistungsfähigkeit maximal auszubauen. Bis zu vier Einheiten pro Tag sind für jeden Ruderer der Nationalmannschaft eine besondere Herausforderung.

So kam es, dass ausgerechnet Matthias Fischer auf die extremen Belastungen so intensiv reagierte, dass er kurzzeitig das Training unterbrechen musste und für die nächsten Trainingseinheiten durch einen Ersatzruderer vertreten wurde.

Mehrere Krankheiten und Verletzungen konnten aber durch die gute ärztliche Versorgung in der Vorbereitungsphase bald behoben werden und Matthias das Training im Einer wieder aufnehmen.

Hier musste er zeigen, dass seine Gesundheit wieder hergestellt und er wieder voll belastbar ist. Genau das tat er mit Bravour und forderte auf nicht wenigen Strecken den deutschen Einer-Fahrer mächtig heraus.

Bundestrainerin Brigitte Bielig entschied darauf hin, dass Matthias ein wichtiger Bestandteil dieses Doppelvierers ist und dass er bei der WM in diesem Boot sitzen wird. Mittlerweile hat er auch wieder gut ins Boot zurückgefunden und der Doppelvierer läuft mehr als nur gut.

Im ersten von zwei Relationsrennen, bei denen die DRV-Boote gegeneinander antreten und in denen abschließend vor der WM noch einmal die maximale Leistungsfähigkeit auf der 2.000-Meter-Strecke getestet wird, gewann der Doppelvierer sogar den prozentualen Vergleich zu den anderen deutschen Booten, was eine beachtliche Leistung ist.

Mit gutem Gefühl fiebern die beiden, gemeinsam mit ihren Partnern Jan Berend und Malte Engelbracht, dem Ende der UWV entgegen und sehnen sich danach, dass das Abenteuer WM endlich losgeht.

Lukas Föbinger / Horst Noll



Weltmeisterschafts-Silber für Simon Schlott und Matthias Fischer

**„Wir haben alles getan, was wir heute tun konnten – deshalb
haben wir Silber gewonnen und nicht Gold verloren“.**



Simon Schlott und Matthias Fischer haben zusammen mit ihren Ruderpartnern Malte Engelbracht aus Hannover und Jan Berend aus Magdeburg die Silbermedaille bei der Ruder-Junioren-WM in Rotterdam gewonnen. Der deutsche National-Doppelvierer musste sich im Finale lediglich dem starken Boote aus Tschechien geschlagen geben.

Für das Quartett ist das der erfolgreiche Abschluss einer überzeugenden WM-Vorstellung.

In Rotterdam bekamen es Ende August Matthias Fischer und Simon Schlott mit insgesamt 24 Konkurrenten zu tun – ein in der Breite und der Spitze erstklassiges Starterfeld. Sowohl im Vorlauf und im Viertelfinale als auch im Halbfinale zeigte das Boot mit den Wittenern keinerlei Schwäche und siegte jeweils sicher. Im Vorlauf schlugen sie dabei Großbritannien und im Halbfinale Neuseeland. Im Viertelfinale konnten sie sogar das Boot der Tschechen, die aber offensichtlich nicht bis an ihre Grenzen gingen, sondern sich das große Duell mit dem deutschen Boot für den Finallauf aufgespart hatten, hinter sich lassen.



Im Finale übernahmen die Tschechen, die schon bei der Europameisterschaft vor einigen Wochen knapp vor dem deutsche Boot gelegen hatten, schnell die Führung und ruderten bei allen Zwischenzeiten der 2.000 Meter langen Strecke als erstes Boot über die Zeitnahme. Der deutsche Doppelvierer lag über die gesamte Distanz dahinter auf Platz zwei – im Ziel fehlten dem DRV-Boot knapp zwei Sekunden auf den Sieger. Die drittplatzierten US-Amerikaner hielt das Quartett um Schlagmann Simon Schlott dabei über die gesamte Rennstrecke auf Distanz. Im Ziel konnte das Team um die Wittener deshalb stolz auf die eigene Leistung sein. „Wir haben alles getan, was wir heute tun konnten – deshalb haben wir Silber gewonnen und nicht Gold verloren“, so Matthias Fischer nach dem Rennen im Interview mit dem Weltruderverband.

Für den Ruder-Club Witten ist die Silbermedaille für zwei Aktive von der Ruhr ein herausragender Erfolg. Denn bereits im zweiten Jahr in Folge konnten damit Wittener Athleten Edelmetall bei einer großen Regatta gewinnen.

Gewürdigt wurden die beiden Silber-Sieger und ihre Medaillen bei einem kleinen Empfang im Bootshaus wenige Tage nach ihrer Rückkehr am 30.8.



Ca. 40 Gäste, darunter vornehmlich unsere Spitzen-Rennrunderer, die RBL-Mannschaft, fast der komplette Vorstand mit unserem Ehrenvorsitzenden Peter Wilhelm, Trainer und natürlich auch die Eltern applaudierten an diesem Abend.

Mirco Rolf-Seiffert

Guter Start für die Junioren in die Herbstsaison

Die Herbstsaison der Junioren-Ruderer wurde am Wochenende 17.-18.9. in Krefeld eingeläutet. An den Start auf dem Elfrather See ging auch das Team aus Witten – jedoch etwas verkleinert, da Simon Schlott und Philipp Dahm den RCW-Achter in Berlin unterstützten. Das hielt die anderen Aktiven allerdings nicht auf. Sie zeigten in Krefeld starke Leistungen. Allen voran Nachwuchstalent Annika Steinau. Sie sicherte sich bei der NRW-internen Rangliste der Juniorinnen, die im kommenden Jahr in der U19-Klasse starten, mit einer überragenden Vorstellung den Sieg.

Annika Steinau ließ dabei nicht nur zahlreiche ältere Ruderinnen, sondern auch mit Meisterschaftsmedaillen dekorierte Konkurrentinnen hinter sich. Mit einem deutlichen Vorlaufsieg qualifizierte sich die Wittenerin für das A-Finale. Dieses Rennen wurde auf den letzten 250 Metern zu einem richtigen Krimi mit vier Booten innerhalb einer Bootslänge. Annika Steinau konnte sich mit einem starken Endspurt jedoch durchsetzen und damit die Rangliste gewinnen. Im weiteren Regattaverlauf fuhr sie darüber hinaus noch zwei Siege ein und kam mit Marie Treppke im Doppelzweier auf Rang drei. Anfang Oktober wird die Wittenerin – das stand schon vor der Regatta fest – nun für die deutsche Junioren-Nationalmannschaft beim Baltic Cup in Hamburg im Doppelvierer starten.

Ebenfalls in die Siegerliste eintragen konnten sich Louise Weinhold und Kimia Heydari sowie Elena Dahm und Marie Treppke. Die vier Wittenerinnen kamen jeweils gemeinsam im Doppelzweier als erstes Boot über die Ziellinie.

Leichtgewicht Lukas Tewes ging im Einer auch an den Start der Rangliste, wurde dabei allerdings nicht unter die ersten 36 Ruderer gesetzt, welche sich für das A-Finale qualifizieren konnten, da das Team NRW bei den Junioren keine Plätze für Leichtgewichte vorsieht. Er erreichte im für ihn bestmöglichen Endlauf den zweiten Platz und kann mit dieser Leistung zufrieden sein.

Vize-Weltmeister Matthias Fischer, der aufgrund seines Alters nicht an der Rangliste teilnehmen durfte, fuhr stattdessen zwei normal ausgeschriebene Einer-Rennen und gewann beide ungefährdet. Außerdem startete er mit dem Bochumer Leichtgewicht Arno Lindemann im Doppelzweier – ebenfalls siegreich – und zusätzlich mit Lukas Tewes sowie Conrad Halle vom TVK Essen im Doppelvierer. Im Doppelzweier ruderten Lukas Tewes und Conrad Halle auf Rang zwei hinter einem Boot aus Hürth.

Matthias Fischer

Drei Landesmeistertitel für den RCW

Philipp und Simon können ihren Titel verteidigen; Gold trotz schwieriger Windverhältnisse im Doppelvierer und ein Sieg im Senior-Doppelzweier

Die Titelsammlung des Ruder-Clubs ist für diese Saison noch weiter angewachsen: Auf dem Otto-Maigler-See in Hürth sicherten sich die Aktiven von der Ruhr am ersten Oktober-Wochenende drei NRW-Landesmeistertitel und zahlreiche gute Platzierungen.

Den Auftakt machten Samstag Philipp Dahm und Simon Schlott im Doppelzweier der A-Junioren. Nach einem weniger optimalen Vorlauf griffen sie im Finale auf der 1.000-Meter langen Strecke an. Die Mission Titelverteidigung wurde dabei zu einem knappen Rennen. Im Ziel sicherten sich die Wittener mit einem knappen Luftkasten Gold und damit Titel Nummer eins.

Im Männer-Einer startete Junioren-WM-Silber-Gewinner Matthias Fischer. Er konnte sich nach einem verhaltenen Start über die Strecke noch auf die Silberposition vorkämpfen und diese bis ins Ziel halten. Marie Treppke kam im Juniorinnen-Einer auf Platz fünf. Elena Dahm und Louise Weinhold verpassten mit Rang vier im Vorlauf den Finaleinzug knapp.



Der Sonntag begann für die Wittener erneut mit den starken Junioren – in diesem Fall zusammen im Doppelvierer der A-Junioren. Lukas Tewes, Philipp Dahm und die beiden WM-Helden Matthias Fischer und Simon Schlott hatten dabei mit sehr schwierigen Windverhältnissen zu kämpfen. Dennoch ruderten die vier Wittener einen sauberen Schnellstart und fuhren dann einen sicheren Vorsprung auf das Boot aus Krefeld auf Platz zwei heraus. Der verdiente Lohn: Goldmedaille Nummer zwei für den RCW.

Wenige Minuten später legten Lukas Föbinger und Jacob Raillon im Senior-Doppelzweier ihr erstes Skullrennen seit fast einem Jahr hin. Doch verlernt haben die beiden Junioren-WM-Medaillengewinner des letzten Jahres nichts. Sie gewannen Gold Nummer drei vor Köln und Waltrop. Dabei hatte das Erfolgsduo im Ziel einen sicheren Vorsprung.

Lukas Tewes hatte es im Leichtgewichts-Einer der Junioren B mit einem starken

Meldefeld zu tun. Über Platz zwei im Vorlauf sicherte er sich das Finalticket. Dort zeigte der Wittener eine gute Leistung und erarbeitete sich die Bronzemedaille. Matthias Fischer ging nochmals im Einer an den Start – diesmal bei den Junioren A. Auch hier fuhr er einen eher schwächeren Start, konnte sich aber erneut über die Strecke auf Rang zwei vorarbeiten und sich damit die zweite Silbermedaille sichern.



Zum Abschluss der NRW-Landesmeisterschaft trat der RCW-Achter an: Patrick Landefeld, Marcel van Delden, Florian Kögler, Jonas Moll, Marc Weusthoff, Jacob Raillon, Dominik Riesselmann, Lukas Föbinger und Steuerfrau Anna Theiß zeigten dabei auf den 1.000 Metern – statt 350 Metern in der Ruder-Bundesliga – eine starke Leistung und sicherten sich ebenfalls eine Silbermedaille hinter Leverkusener und vor zwei Booten aus Essen.

Matthias Fischer



Sieg für Annika Steinau beim Baltic Cup

Großer Erfolg für Annika Steinau: Beim Saisonhöhepunkt, dem Start für das deutsche Juniorennationalteam beim Baltic Cup in Hamburg, sicherte sich das Wittener Toptalent mit ihrem Team die Goldmedaille. Über die Sprintstrecke war der Doppelvierer des Deutschen Ruderverbands beim Vergleichswettbewerb der Ostseeanrainerstaaten nicht zu schlagen.



Für das Team mit Annika Steinau, Nele Michalik (Essen), Hannah Reif (Berlin) und Carolin Roose (Essen) begann das Regattawochenende im Norden am Samstag, den 30.9., mit den Rennen über die 2.000-Meter-Distanz. Hier hatte das Quartett im Vorlauf keine Probleme mit den Konkurrentinnen aus Dänemark, Polen und Norwegen und sicherte sich mit einem Sieg den Startplatz im Finalrennen. Im Finale ruderte das Boot mit der Wittenerin an Bord dann auf den undankbaren vierten Platz – hinter dem zweiten Team des Deutschen Ruderverbands und den Ruderinnen aus Dänemark und Estland, vor Polen und Litauen.

Viel besser lief es am Sonntag auf der 500-Meter-Sprintstrecke. Auch hier begann der Tag für das Quartett um die RCW-Athletin mit einem Vorlaufsieg vor der Konkurrenz aus Estland, Dänemark und Litauen. Im Finale zeigten die Vier dann allerdings ihre Stärke auf der kurzen Distanz und waren nicht zu stoppen: Gold!

Am Ende betrug der Vorsprung auf das zweite deutsche Boot auf Platz zwei eine gute Sekunde. Auf Rang drei ruderte das Team aus Estland.

Für Annika Steinau ist der Baltic Cup-Sieg im Trikot der deutschen Nachwuchsnationalmannschaft die Spitze einer beeindruckenden Saison mit zahlreichen Siegen und vor allem Gold und Bronze bei der Jugendmeisterschaft. Dass auch im kommenden Jahr mit der Wittenerin zu rechnen ist, hatte sie bereits bei ihrem Sieg bei der NRW-Rangliste der Ruderinnen, die im kommenden Jahr bei den A-Juniorinnen starten, gezeigt.

Mirco Rolf-Seiffert



Glänzender Saisonabschluss bei Deutscher Sprintmeisterschaft in Krefeld

Zweimal Gold für die Herren und Bronze für die Damen

Bei der letzten großen Regatta der Saison – der Deutschen Sprintmeisterschaft in Krefeld – haben die Aktiven des Ruder-Club Witten am vergangenen Wochenende wieder zugeschlagen. Auf dem Elfrather See sicherten sich die Wittener zwei Titel, eine Bronzemedaille und mehrere vierte Plätze. Insgesamt der glänzende Abschluss einer grandiosen Saison für die RCW-Sportler.



Gerudert wurde in Krefeld über die Distanz von 380 Metern – und auch da zeigten sich die Wittener bestens in Form. Den Anfang machten am vergangenen Sonntag, dem Finaltag, Jacob Railton und Lukas Föbinger

im Doppelzweier der Senioren. Nach Siegen im Vorlauf und Halbfinale wurde es im Finale spannend. Im Ziel hatte das Wittener Erfolgsduo nach einem knappen Rennen zwei Zehntelsekunden Vorsprung auf die Konkurrenten aus Stuttgart. Nach dem Landesmeisterschaftstitel in der letzten Woche haben die beiden Junioren-WM-Medaillen-Gewinner des letzten Jahres damit noch einmal eindrücklich unterstrichen, dass sie nichts von ihrer Fitness eingebüßt haben. Patrick Landefeld und Marcel van Delden mussten in derselben Bootsklasse nach einem vierten Platz im Halbfinale ins B-Finale und belegten hier den sechsten Rang.

Auch im Doppelvierer der Junioren war das Glück auf Wittener Seite. Mit gerade einmal einer Hundertstelsekunde Vorsprung gelang Simon Schlott, Philipp Dahm, Matthias Fischer und Lukas Tewes die Titelverteidigung. Das Quartett lieferte sich einen harten Kampf mit dem Boot aus Neuss, behielt aber die Nerven und letztlich die Oberhand – der Lohn: Titel Nummer zwei für den RCW.

Annika Steinau und Marie Treppe traten für den RCW im Doppelzweier



der Juniorinnen B an. Sie konnten sich mit einem guten Vorlauf und Platz zwei dort das Finalticket sichern. Im Finale bestätigten sie dann ihre gute Form und erkämpften sich eine verdiente Medaille: Bronze hinter zwei Teams aus Essen.

Im Doppelvierer ging Annika Steinau zudem bei den Juniorinnen A mit Barbara Pernack, Melanie Hummitsch und Anna Köhler an den Start. Trotz sehr wenig gemeinsamen Trainings erreichte das Wittener Team einen guten vierten Platz – mit nur etwa vier Zehntelsekunden Rückstand zu Bronze. Ebenfalls auf den undankbaren vierten Platz ruderte der Wittener Mixed-Doppelvierer der A-Junioren mit Simon Schlott, Philipp Dahm, Barbara Pernack und Annika Steinau. Nach einem guten Vorlauf gelang es auch ihnen nur knapp nicht, auf den Bronzerang zu kommen. Den dritten Platz vier sammelte der Senioren-Doppelvierer mit Jacob Raillon, Lukas Föbinger, Dominik Riesselmann und Matthias Fischer ein. In einem engen Rennen waren die Stuttgarter am Ende vier Zehntelsekunden schneller und sicherten sich Bronze vor Witten.

Barbara Pernack und Annika Steinau starteten zudem im Doppelzweier der A-Juniorinnen. Bei einem knappen Zieleinlauf reichte es am Ende zu Platz fünf. Ebenfalls auf Rang fünf ruderte der Juniorinnen B-Doppelvierer mit Kimia Heydari, Marie Treppke, Elena Dahm, Louise Weinhold und Steuermann Clemens Pernack. Den Sprung ins Finale schaffte auch Matthias Fischer im Senior-Einer der Männer. Der eher weniger sprintstarke Skuller konnte nach starken Vorläufen im Finale gut mithalten, musste die Konkurrenz dann aber ziehen lassen und kam auf den sechsten Platz.

Zum Abschluss der Sprintmeisterschaft stand traditionell der Achter auf dem Programm. Der RCW-Achter mit Lukas Föbinger, Dominik Riesselmann, Jacob Raillon, Jonas Eichholz, Florian Kögler, Marc Weusthoff, Marcel van Delden, Patrick Landefeld und Steuerfrau Lorena Moll traf dabei auf starke Gegner der ersten Ruder-Bundesliga. Im letzten Rennen des Jahres gelang dem Wittener Großboot ein fünfter Platz und damit ein guter Abschluss der Saison 2016.

Besonders geehrt wurden im Rahmen der Deutschen Sprintmeisterschaft zudem noch einmal die Wittener WM-Helden Simon Schlott und Matthias Fischer. Der nordrhein-westfälische Ruderverband zeichnete die erfolgreichen Wittener aus

*Matthias Fischer
Mirco Rolf-Seiffert*

Eine Familienwanderfahrt stromaufwärts

Da stehen wir in Melsungen am Ufer der Fulda und starren auf Steine und Strömung, vor dem geistigen Auge unseren Einstieg in die Boote mitten im zu wenig Wasser führenden Fluss, vor dem geistigen Ohr (gibt es so was?) die fiesen Kratzgeräusche der Steine am Bootskiel.

Es ist Samstag, der 21. Mai 2016, morgens gegen 9 Uhr. Schnell ist uns klar, dass der Plan, hier die Boote zu Wasser zu lassen und nach Kassel zu fahren, nicht realisierbar ist.

Also bringen wir die Boote zurück nach Kassel. Dort hatten wir die Nacht in der Jugendherberge verbracht nach einem frugalen Abendessen (ja, es gibt sie, die guten Jugendherbergen mit freundlichen Familienzimmern, gutem Essen und engagierten Herbergseltern wie in Kassel). Von dort fuhren wir morgens im Auto nach Melsungen und kehrten unverrichteter Dinge wieder zurück.



Während wir nun die Boote am Ruderverein Kurhessen-Cassel für die anstehende Fahrt klarmachen, mitten im Trubel einer Kinderregatta, lassen sich einige von uns von Ortskundigen beraten. So erfahren wir, dass die Fulda stromaufwärts von Kassel beim aktuellen Wasserstand nur bis Guxhagen oberhalb der Edermündung mit Ruderbooten befahrbar ist. Die Strecke

lohnte sich aber landschaftlich sehr. Und so ist sie geboren, die Idee zur mutmaßlich ersten (und wahrscheinlich auch letzten) Familienwanderfahrt des RCW stromaufwärts.

Guten Mutes machen wir uns auf, vier Boote mit insgesamt 17 Ruderinnen und Ruderern von 11 bis 65 Jahren, sechs Kinder und 11 Erwachsene, begleitet von einer Gruppe Radfahrerinnen und Radfahrern; die jüngsten Teilnehmer, Hannes Büttner und Mitja Kok, 7 und 9 Jahre alt, sind hier mit dabei, außerdem Nina Büttner, Elmar Kok, Sule Mezger (die am zweiten Rudertag mit Sylvia Remscheid zwischen Rad und Ruderboot wechseln wird) und die Frau vom Chef de Compagnie, Anne Rodewig.

Nicht nur die Radelgruppe, auch wir Rudernden müssen stromaufwärts den ein oder anderen kleinen Anstieg bewältigen, umtragend mithilfe eines kleinen Schiebewagens an der ersten Staustufe, rudern gegen den Strom an den zahlreichen Schwallstellen. Dennoch geht die Fahrt zunächst reibungslos, unterbrochen nur von einem kleinen Malheur im „Cherry“, bei dem im Bug

aufgrund plötzlich einsetzender Übelkeit die Fuldafische gefüttert werden und unsere Steuerfrau aus überbordendem Mitgefühl kurzzeitig ihren Dienst versagt. Doch sowohl dem Fischefütterer als auch unserer kleinen Steuerfrau geht es schnell wieder gut, sodass die Fahrt weitergehen kann.

In Höhe Baunatal-Guntershausen kommt es dann zum Auseinanderfallen unserer Gruppe. Die zwei Vierer können eine heftige Gegenströmung unter einer Straßenbrücke passieren (nachdem „Jugend“ fast die Festigkeit des Brückenpfeilers getestet hätte), der Dreier und der Zweier drehen bei und kehren um. Die Radelgruppe auf dem Uferradweg, die schon bis zum geplanten Zielort vorgestoßen ist, wird mal von der einen, mal von der anderen Ruderfraktion telefonisch zur geplanten gemeinsamen Mittagsrast gerufen und verzweifelt ob unserer Uneinigkeit. Das sind so die Tücken einer Ruderwanderfahrt stromaufwärts.

Die beiden Vierer, die weitergefahren sind, schaffen es dann auch noch, sich zu verfahren, weil die Edermündung für den weiteren Fuldaverlauf gehalten wird (auch das kann stromabwärts schlechterdings nicht passieren). Ortskundige Spaziergänger am Ufer weisen uns den rechten Weg (wann kann man schon mal einem verirrtten Ruderboot auf den rechten Weg helfen??). Die Strecke bis Guxhagen wird bei gefühlten zwei Stundenkilometern Rudergeschwindigkeit noch mühsam und lang, die Erleichterung bei Ankunft dort ist um so größer. Die Boote werden kreativ am Ufer verstaut, und selten hat eine Jause so gut gefan.



Der Rückweg nach Kassel vergeht tatsächlich wie im Flug. Der Rest der Rudergruppe hat uns geduldig erwartet, die Boote werden für die Nacht auf dem Gelände des Rudervereins (sehr schön, weitläufig, die Gebäude und Bootshallen vom Feinsten) gelagert. Wir fallen geduscht und hungrig wie die Löwen in einer Pizzeria ein, bringen die Mannschaft dort gehörig ins Schwitzen und erholen uns selbst prächtig von den Anstrengungen des



ersten Tags mit der Premiere der Ruderwanderfahrt stromaufwärts. Selbst der Umstand, dass der größte Teil der Gruppe das DFB-Pokalfinale verpasst, stört da nicht weiter.

Am nächsten Tag ist der Stromaufwärts-Spuk vorbei. Entsprechend gelöst ist die Stimmung und schnell das Vorwärtskommen. Hinderlich sind auf dem Weg nach Hannoversch-Münden nur die zahlreichen Schleusen, die aber alle reibungslos und ohne Umtragen funktionieren. Besonders beeindruckend ist die Schleuse Wahnhausen mit einer Fallhöhe von immerhin 8,5 Metern – das Schleusen kommt uns vor wie eine kleine Ewigkeit, und das Ruderboot im Höllenschlund der Schleusenkammer wie eine Nusschale.



Auch für den zweiten Rudertag steht die gemeinsame Mittagsrast zunächst unter keinem guten Stern. Der mit der Radelgruppe vereinbarte und telefonisch avisierte Treffpunkt, Gut Kragenhof, liegt inmitten eines Vogelschutzgebiets, zu dem der Zutritt von der Wasserseite aus durch eine Vielzahl von Schildern verboten ist. Unser Fahrtenleiter, von der Prüfung zum Rheinsteuermann noch frisch über die Konsequenzen informiert, ein solches Verbot zu ignorieren, weigert sich zunächst standhaft, bei dem Gut an Land zu gehen, obwohl der junge Gutsbesitzer uns immer wieder ans Ufer heranwinkt. Dann doch noch glücklich gelandet, genießen wir das gemeinsame Picknick unter Bäumen, das Spielen auf dem Guts-gelände (einschließlich Hängematte und Slackline) sowie einige ein vogelfreies Bad in der doch noch ziemlich kalten Fulda (was haben wir für ein Glück mit dem Wetter!).



Immer fröhlich stromabwärts rudern, erreichen wir fast mühelos (zumindest im Vergleich zu den Anstrengungen des ersten Tages) unser Ziel in Hannoversch-Münden. Jedes unserer Boote hat sich seine eigenen Meriten verdient: „Jugend“ mit Ben Büttner, Dieter Peters, Finn Pilchner, Jörg Reissig und unserem Fahrtenleiter Klaus Rodewig den Preis für die stärksten sportlichen Leistungen, vor allem die höchste Endgeschwindigkeit in den ewigen „Duellen“ mit „Cherry“ und natürlich Klaus’ unvergesslichen Kopfstand im Boot kurz vor Schluss. Wenn schon bei einer Ruderwanderfahrt einiges falsch herum läuft, darf der Fahrtenleiter ruhig auch mal Kopf stehen! „Cherry“ mit Götz und Lisa Büttner, Stella Kok,

Volkhart Mezger und Andreas Remscheid für das ausdauerndste Singen beim Rudern (die Wanze, die drei Chinesen, die Tante aus Marokko und noch so manches andere Lied in endlosen Schleifen) und das erfolgreichste Sich-selbstnass-spritzen. „Gustav-Adolf“ mit Aiga Pilchner, Tom Reissig, Levin Remscheid und Matthias Schröder für den elegantesten Ruderstil; und natürlich der „Flotte Dreier“ mit Barbara Luka, Sylvia Remscheid (am zweiten Tag Sule Mezger) und Agnes Schröder für das eindeutig beste Aussehen und die schönste Verwirrung über Steuerbord und Backbord.

Wir hatten alle unseren Spaß, sogar beim Stromaufwärtsfahren; wir sind alle gesund und munter wieder in Witten gelandet (nur Dieters Uhr hat die Eignungsprüfung zur Wanderfahrtauglichkeit leider nicht bestanden und ist hin); wir danken unserem Fahrtenleiter Klaus Rodewig für seinen Einsatz und seine unerschütterliche Ruhe in der Bewältigung aller krisenhaften Situationen; wir freuen uns schon auf die nächste Familienwanderfahrt in 2017 und hoffen wieder auf rege Beteiligung. Auch diese Fahrt ist ein Beispiel dafür, wie lebendig unser Ruderclub Witten ist und hoffentlich lange bleiben wird!

Götz Büttner



Asgard – Eine Erkundungsfahrt der „Unverbrüchlichen“

In der Rudersaison findet monatlich am 2. Dienstag eines Monats, eine Ausfahrt mit mehreren Booten zum Ruderclub Blankenstein statt. Ursprünglich aus einer Einmal-Aktion, organisiert schon seit einigen Jahren durch Volker Grabow, wurde die Tour inzwischen zu einer lieben Gewohnheit.

Mal wird die Fahrt rein rudersportlich durchgeführt, vor allen Dingen im Frühjahr und Herbst, wenn es früh dunkel wird, dann: hin – Pause – zurück, mal findet sie aber auch gemütlicher mit ausgiebiger Pause, gutem Essen und Ramazotti statt. Helmut Grabows Gitarre ist dann auch oft dabei.

Für eine bunte Truppe von Ruderinnen und Ruderern ist diese Tour inzwischen eine genauso feste Institution geworden wie das HMR (Holy Morning Rowing) am Vormittag jeden Heiligabends.

Nachfolgend der Bericht eines Teilnehmers der Junifahrt zur Sommersonnenwende, die diesmal zur Abwechslung mit einem Wikingerschiff-Nachbau bei Datteln, am Schiffshebewerk Henrichenburg, durchgeführt wurde.

Trübes Wetter, tief fliegende Regenwolken, fernes Wetterleuchten, Donnerrollen; grau ist die Stimmung am Kanal. Da strömen sie herbei, die Helgas und Högars aus Idafeld (heute Witten?), einer Schmiedewerkstatt sowie Versamlungs- und Richtplatz der Asen. An diesem Fluss wurde in den großen Sachsenkriegen um das Jahr 800 der sächsische Widerstand um Widukind gebrochen.

Jetzt kommen sie zurück, die Wikinger, die „Unverbrüchlichen“, urgermanische Völker, um mit ihrem Wikinger-Schiff Asgard, so benannt nach dem in der Edda bezeichneten Göttersitz des Geschlechts der Asen auf große Fahrt zu gehen.

Doch woher stammen sie, diese „Unverbrüchlichen“? Rudern können sie alle, manche schon von Kindesbeinen an. Etliche trafen sich in früheren Jahren zum mannhaften Wettstreit mit Ruderern anderer Völker und trugen unter dem Schutz von Niörd, dem Gott des Meeres und der Seefahrt, ihre Siege davon. Andere wiederum sehen das Rudern als Ausgleich zum täglichen Kampf gegen die Arbeitsherren. Die meisten von ihnen stammen aus Idafeld, einige aber aus einem nah gelegenen Dorf zu Füßen der Burg Blankenstein, die 1227 im dunklen Mittelalter gegründet wurde. Und eben diese „Unverbrüchlichen“, die einmal am 2. Dienstag jeden Mondes am Fluss unter der Burg anlanden, um dort zu lagern, zu essen und Ramazotti und Met zu genießen, wollen jetzt auf große Fahrt gehen.

Das Schiff mit schweinernen Würsten, reichlich Met, Vin und Ramazotti aufproviantieren war eins, die Ruderbänke hinter den Schilden besetzen und die



langen Riemen mit Macht durch das Wasser gezogen. Es fehlte auch nicht an Lokis, dem Gott des Feuers, Unterstützung. Eigens für diese Erkundung hatte er eine Feuermaschine mit einem dreiflügeligen, sich rasch drehenden Rad am Steuerblatt angebracht. Fiel doch so den Mannen und ihren Gefährtinnen das Rudern nicht so schwer.

Bald zog der Duff über Kohle gebratener Würste, vermischt mit dem Odem großer gebräunter Fleischstücke über das Wasser. Dazu erscholl ein lieblicher Gesang untermalt von den Klängen eines Zupfinstruments in die aufdämmernde Nacht hinein. War es doch Sonnenwende an diesem Tag.

Etliche Stunden später kehrten die Helgas und Högars satt, müde und zufrieden wieder in ihren Heimathafen zurück.

Dieter vom Niederrhein



HÄGAR fährt nach Münster zum ARC

Volker Grabow, wissenschaftlicher Mitarbeiter der TU Dortmund (Theorie und Praxis der Bewegungs- und Sportbereiche), den RCW-Mitgliedern als äußerst umtriebiger Ruderkamerad bekannt, hatte aus dem Uni-Bootspark einen „Vierer mit“ mit dem Namen „HÄGAR“ abzugeben.

Sein Anliegen war es, das Boot möglichst dem Rudersport zu erhalten, aber erst nach vielen vergeblichen Bemühungen bot sich eine Lösung an:

Zitat Volker:

„HÄGAR ist eine Comicfigur und Anführer einer Gruppe von Wikingern. Ich habe das Boot, das ursprünglich „Guthsmuths“ (deutscher Pädagoge und Mitbegründer des Turnens) hieß, zu Beginn meiner Lehrtätigkeit 1993 im Rudern generalüberholt und „HÄGAR“ getauft.

Das Boot ist über 50 Jahre alt und ein A-Gig-Vierer mit Steuermann. Das heißt: Holz-Klinkerbauweise, 1 m breit, Riemen.

Da ich vor fünf Jahren einen neuen Riemenvierer für die Ausbildung bekam,

konnte ich „HÄGAR“ nur draußen lagern – und das tat ihm nicht gut. Viele Anfragen habe ich getätigt, damit das schöne Schiff, an dem so viele Erinnerungen hängen (unter anderem ist es die gesamte Donau von Ulm zum Schwarzen Meer gefahren: 2.586 km!!!), nicht so früh auf einem Osterfeuer endet. Schlussendlich hat Jan-Philip Müller vom Hochschulsport Münster großes Interesse signalisiert und wollte das Boot abholen.“
Zitat Ende.



Volker, sehr zufrieden, einen würdigen Abnehmer gefunden zu haben, bot an, das Boot in Münster anzuliefern, was inzwischen auch geschehen ist. Er verwendete aber nicht, wie es „normal“ gewesen wäre, einen Bootshänger, sondern organisierte den Transport nach der ihm eigenen Art.

Er rekrutierte ein Team von elf Ruderinnen und Ruderern mit der Aufgabenstellung „wir rudern das Boot nach Münster“. Vom RCW waren bei der „Wanderfahrt“

dabei:

Patrick Borchers, Volkhart Mezger, Uli Dönhoff, Axel Kunde, Götz Büttner, Jan Philip Müller, Janina Laudien, Tobias van Treel und Volker Grabow.

Der Start erfolgte am 2. September um 06.20 Uhr am RCW. Am 3. September gegen 17.00 Uhr war der Hafen in Münster erreicht.

Dazwischen lagen 169 Ruderkilometer, 15 Wehre mit bis zu 1,5 km-lange Umtragen (am Wasserbahnhof in Mülheim gönnte man sich den Luxus einer Schleuse) und eine Übernachtung im RV Gelsenkirchen auf Isomatten und Schlafsack.

Die Einzeletappen betragen ca. 20 km. Die „Landmannschaft“ konnte sich bei der Fahrt zum nächsten Wechselpunkt erholen und dort wieder einsteigen. Beim



Umtragen war allerdings die komplette Mannschaft gefordert.



Abschlusskommentar Volker:

Es war ganz schön anstrengend - aber auch extrem abwechslungsreich, sehr harmonisch, ganz schön sportlich: „HÄGAR“ hat jetzt seinen verdienten Altersruhesitz beim ARC Münster gefunden!

Horst Noll

Archivschatze eines Seniors an den RCW

Lieber Ruderkamerad Peters,
leider komme ich nur recht selten noch nach Witten und zum Bootshaus, weshalb wir uns wohl noch nicht gesehen haben. Ich gehörte zum alten Hannibal-Achter. Leider musste Pitze vom traurigen Ende seines Schlagmanns Heinrich Völkmann in den letzten Clubnachrichten berichten. Nun bin ich möglicherweise der letzte Überlebende dieses Achters.

Beim Besichtigen des mir von den Enkeln geschenkten Kalenders fand ich die beiliegende Geschichte der Rollsitzevorläufer. Falls sie noch nicht im Archiv ist, hier ist das Original mit allen Quellen.

Mit herzlichen Grüßen
Prof. Dr.-Ing. Werner Köhl

*Kleine Ursache – Große Wirkung:
Wann wurden die Ruder-Gleitsitze erfunden?*

Die uns vor allem durchs Rennrudern bekannte Gleitsitz-Technik wurde im 19. Jahrhundert entwickelt. Erfunden wurden die Gleitsitze 1857 von dem Geheimdienststoffizier John C. Babcock (1836-1908) aus New York.

Bis dahin war es im Rennrudern üblich gewesen, auf der mit Butter oder Seife eingeriebenen, fixierten Sitzfläche hin- und her zu rutschen. Das ging auch mit eingefetteten Lederhosen. Eine ähnliche Methode praktizierten als Erste die alten Griechen beim Rudern ihrer Trieren, Kriegsschiffe mit drei übereinander liegenden Ruderreihen an jeder Seite. Sie banden sich ein Kissen unter den Hintern.

Mit der Gleittechnik wurde die Länge des Ruderschlags wesentlich verlängert, zudem wurde die Beinmuskulatur optimal einsetzbar. Das machte die Schiffe schneller und beweglicher, und beim Angriff saß hinter den Rammspornen eine ganz andere Wucht. Das Ruderkissen kam den Griechen u. a. 480 v. Chr. bei der Seeschlacht vor Salamis gegen die Perser zugute.

Zitat aus Brockhaus – Was so nicht im Lexikon 2016 steht



Spätherbst, Saisonende, HMR naht!

HMR 2015 – Frühlingshafte Temperaturen lockten bei 13° C 19 Teilnehmer aufs Wasser

Das vergangene HMR am 24. Dezember 2015, für nicht Eingeweihte: Holy Morning Rowing (so benannt von Volker Grabow, heißt es schon seit Jahren), war mal wieder ein voller Erfolg.

Volker rief und es kamen Neunzehn.

Besetzt wurde der Achter, ein Fünfer und ein Vierer mit Stm. Bei schönstem T-Shirt-Wetter ruderte die Flotte zur „weißen Mauer“ ruhraufwärts. Zurück wurde dann bis zum Stahlwerk getrieben, um die vielen Leckereien auch genießen zu können. Und was es da alles gab: süßes Gebäck, roten Wein und alkoholfreies, damit der eigene Schlitten später auch noch nach Hause gelenkt werden konnte.

Vielen Dank allen Weihnachtsengeln und -männern, die just wieder einmal geholfen haben, unsere wichtigsten Clubziele zu erreichen:

Förderung

- der Jugend
- des Ruderns
- der Geselligkeit

Nach einem so überdurchschnittlich warmen Jahr, wohl das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahr 1880, können in diesem Jahr sicher der Glühwein gegen eine Kiste kaltes Bier und Spekulatius gegen Grillwürste getauscht werden.

-Schaun wir mal!

Volker Grabow
Dieter Peters



Neckar Altherrenwanderfahrt 2016

- Erreichen wir diesmal das Ziel? -

Die Wetterprognose zu dieser Fronleichnams-Wanderfahrt (26.5. – 29.5.) war doch deutlich besser, als viereinhalb Wochen zuvor zur Stammtischwanderung. Hier wurde uns ja bekanntlich polare Kaltluft beschert. Für die zu erwartenden Tage auf dem Neckar war Wärme, aber auch Regen und Gewitter angekündigt.

Donnerstag 5.00 Uhr, Wecken! Draußen graut der Morgen – mir graut es vor dem Aufstehen. 6.15 Uhr, Ankunft am Ruder-Club: Nebel, einige verschlafene Wasservögel, die laut zeternd das Feld räumen (warum können die eigentlich nicht leise starten), der Bus rollt an. Kurze Begrüßung der Kameraden, Gepäck verladen, aufsitzen und ab geht es über die A45 Richtung Süden. Bad Wimpfen heißt das Ziel, das wir am späten Vormittag erreichen wollen.

Nebel liegt über der Sauerlandlinie, kaum ein Auto ist unterwegs. Im Raum Frankfurt wird der Verkehr dann etwas dichter. Vorbei an spargelstechenden Landarbeitern, denen der Feiertag auch nicht heilig ist, erreichen wir nach einem Zwischenstopp gegen 11.00 Uhr Bad Wimpfen am Neckar.



Das strahlende Wetter hat natürlich außer einheimischen- und anreisenden Wanderruderern Scharen von Radlern und Spaziergängern an den unmittelbar am Neckarradweg gelegenen Ruderclub gelockt. So regiert ein wenig das Chaos zwischen Radlern, getragenen Vierern, abgestellten Bootswagen und Fußgängern. Doch nach einer guten Stunde sind die Boote Cherry und Gustav Adolf ruderklar, die Mannschaften stärken sich noch einmal und ab geht es den Staustufen Gundelsheim (4,20 m Hubhöhe) und Neckarzimmern (5,60 m Hubhöhe) entgegen.

„Sonne satt“- anders als 1995, als wir zuletzt mit der Barke auf dem Neckar waren. Da gab es zur Begrüßung „Regen ohne Ende“.

Diesmal saßen mit im Boot: Johann Böhme, Dieter Borgmann, Ulrich Dönhoff, Michael Göhler, Siegfried Held, Udo Kemmer, Axel Kunde, Dieter Peters, Anton Schnurr, Eckhard Schulz, Dieter Wenig.

Ab und zu erforderte ein Fracht- oder Ausflugsschiff unsere Aufmerksamkeit, im Ganzen aber war es ein recht beschaulicher Tag auf dem Wasser, der am Ruder-Club Neptun in Neckarelz endete. Dieter B. und Michael, die an diesem Rudertag die Trossfahrzeuge an unser Tagesziel steuerten, sammelten uns dort zur Fahrt ins Hotel „Zur Linde“ in Eberbach ein. Die folgenden drei Nächte werden wir dort verbringen. Der Stammtischkassierer Horst Noll, selber nicht mit auf dieser Tour, grüßte zur Eröffnung des Donnerstag-Stammtischs per SMS und lobte eine Runde für den Fall aus, dass sich jemand findet, der den Bericht für Website und Clubzeitung schreibt. – Als Autor dieses Berichts kann ich den Vollzug bestätigen.

Wurde doch auch an diesem Abend der Werbeslogan des Landes Baden Württemberg bestätigt: „Mer könnet alles, außer Hochdeutsch“. Die Kellnerin, eine in den achtziger Jahren zugereiste und jetzt perfekt schwäbelnde Marokkanerin antwortete auf die Bestellung eines Obstlers: Noi, des hent mer nit. Mer hent aber Kirsch, Williams und Obschtler!



Der Freitagmorgen war für eine Werfführung bei der Fa. Empacher reserviert. Empacher, gegründet 1923 in Königsberg ist wohl Weltmarktführer im Rennbootbau und konzentriert sich ausschließlich auf diese Bootsart. Früher Holzboote, seit 1956 auch in Kunststoff, bauen 80 Mitarbeiter hier jährlich 500 Rennboote vom Einer bis hin zum Achter. Die Sparte Wanderboote

wurde schon vor Jahren aufgegeben. Empacher ist Ausbildungsbetrieb, beschäftigt aber auch viele „Fremdberufler“, wie z.B. Tischler oder Maler und Lackierer. Mit Kohlefaser oder Aramid verstärkte Kunstharze bilden den Bootskörper, der schichtweise, mit der Außenhaut in einer Matrize beginnend, aufgebaut wird. Es folgen verschiedene Lagen einschließlich der Wabenbauteile, die dann kunstharzgetränkt und mit einer Patrize überdeckt unter Vakuum verpresst werden. Das Ganze ist mit Schmieden im Gesenk vergleichbar, nur die Luftsäule ist hier die Schmiedepresse. Nach Fertigstellung und Ausstattung des kompletten Boots

wird dann in der Endkontrolle das Boot noch einmal geprüft und mit Zusatzgewichten, oft nur wenige Gramm auf das vorgeschriebene Renn-Bootsgewicht gebracht. Der anschließende Versand erfolgt in die ganze Welt, so wie auch aus der ganzen Welt zu reparierende Boote in Eberbach eintreffen. - Danke an die Firma Empacher für die interessante Führung.

Der Nachmittag war wieder dem Wasser gewidmet, gut 15 km Flussfahrt bis zum



Tagesziel am Yachtclub Zwingenberg, eine Kurzstrecke mit nur einer Staustufe. Mit Blick auf den Neckar nahmen wir auf einer überdachten Terrasse eine kleine "Zwischenmahlzeit" ein und kamen in den Genuss einer weiteren Getränkeunde, telefonisch geordert aus Südtirol. Unser langjähriger Wander-Ruderwart Etzel Winkler wurde vom FL. über den genauen Ablauf der Fahrt informiert.

So blieb denn nach Rückkehr in die Linde in Eberbach noch ausreichend Zeit für einen Stadtbummel und ein Eis auf die Hand, bis uns die Lindenwirtin zum Abendessen erwartete. Diesmal klappte es auch mit dem Obstler und nach dem Essen erwartete uns das Kulturerlebnis Teil 1: Udo trug das bekannte Gedicht „Der Neckar“ von Friedrich Hölderlin vor, der 1770 in Lauffen geboren wurde und 1830 in Tübingen verstarb. Der Flussname Neckar stammt aus dem Keltischen: Der wilde, böse, schnelle Fluss.

Der Samstag begann, so wie jeder Tag, zunächst mit schnell aufreißender Bewölkung und strahlender Sonne, zunehmende Schwüle bis Mittag, erhöhtes Gewitterrisiko und Hektik, noch trocken das Tagesziel nach der Mittagspause zu erreichen. So schlug beim Wiederablegen an der Staustufe Hirschhorn ein verbaler Blitz ein, dessen Donner lange nachhallte. Oder war's, wie Weiland in Christian Morgensterns Gedicht „Das unmögliche Ereignis“ (zitierte abends Udo):

Palmström kommt zu dem Ergebnis
Nur ein Traum war das Erlebnis.

Weil, so schließt er messerscharf,
nicht sein kann, was nicht sein darf.

Dennoch erreichten wir wohlbehalten und trockenen Hauptes Neckarsteinach. Grummeln am Himmel, schwarze Wolkenwand, Boote raus und ab ins Auto gen Eberbach. Unterwegs fing es an zu schütten. – Gut gegang!



Sonntag, letzte Tagesetappe und Heimfahrt: Die ganze Nacht hatte es geregnet, vor allen Dingen im Raum Stuttgart. Grau und neblig der Morgen, erste Sonnenstrahlen kämpften mit aus den Wäldern steigenden Nebelschwaden. Nicht Oktober auf der Weser, nein Mai auf dem Neckar, der aus einer recht braunen Brühe bestand. Die Schütts an den Wehren waren mehr geöffnet und aus den Seitentälern ergossen

sich braune Bäche in den Fluss. Die vorletzte Staustufe dieser Fahrt, Neckar gemünd wurde reibungslos passiert. Der Schleusenwärter machte uns auf eine in Heidelberg laufende Regatta aufmerksam, meldete uns dann zugleich zum Passieren der Strecke bei der Aufsicht führenden Wasserschutzpolizei an. Die Schleuse Heidelberg war dann nach einer weiteren halben Stunde erreicht. Anweisung, links am Fluss halten, an der Regattastrecke bis hinter die Insel zur Rudergesellschaft Heidelberg weiterrudern, dabei immer auf die Weisung der WASCHUPO achten. Alle regattabetreuenden Boote, die uns längs der Strecke begegneten wünschten gute Weiterfahrt, fast alle. Ein Schiedsrichter monierte, dass wir an einer laufenden Regatta passieren durften.

Anlegen, Abriegeln und verladen war jetzt eins, zwei war dann das abschließende gemeinsame Essen auf der Terrasse der Rudergesellschaft. Schön war's mal wieder und die Heimfahrt war auch staufrei. Dieter, hast alles prima gemanaged. Das am Vorabend überreichte Weinpaket hast Du Dir redlich verdient. Was täten wir doch ohne Dich?

Übrigens bis Montagvormittag stieg der Pegel des Neckar von 2,40 m auf 4,10 m. Die B 37 an der alten Steinbrücke in Heidelberg wurde überspült und die Schifffahrt am Montagvormittag komplett eingestellt!!! Diesmal, im dritten Neckarfahrtenanlauf, davor 1981 und 1995 wegen Mistwetter abgebrochen, endete die Fahrt planungsgemäß.

Dieter Peters

29. Weserachter 30.9. - 2.10. 2016

In diesem Jahr waren es sogar 15 Ruderer vom RCW, die sich auf die 132,6 km lange Strecke vom Mündener-Kanu-Club in Hannoversch Münden bis zum Bootshaus des Ruderverein Weser Hameln wagten.

Zunächst einmal sind in alphabetischer Reihenfolge die Namen der Teilnehmer genannt:

Friedhelm Blennemann, Johann Böhme, Dieter Borgmann, Eberhard Borschinsky, Hermann Denkhaus, Ulrich Doenhoff, Michael Goehler, Ulrich Gründling, Siegfried Held, Axel Kunde, Helmut Olsberger, Eckhard Schulz, Frank Weber, Udo Wegermann, Dieter Wenig.

Peter Wilhelm wäre gerne mitgefahren, war aber, bedingt durch eine starke Erkältung, leider verhindert.

Wieder hatte WARUWA Dieter durch zahlreiche Info-Mails und Trainingstermine im Gig-Riemenachter die Teilnehmer glänzend vorbereitet. Die Anreise, Übernachtungen und der Fahrtverlauf waren akribisch geplant. Es konnte also eigentlich nichts schief gehen.

Nach einem vorzüglichen Abendessen und Frühstücksbuffet im „Fachwerkhotel Eisenbart“ in Hannoversch Münden – eine lebensgroße Statue des berühmten/berühmten Barockarztes mit einer überdimensionalen Spritze in der Hand behütet hier die Gäste – trafen wir pünktlich um 8.30 Uhr am Bootshaus des Kanu-Clubs an der Fulda ein. Die Dienste des Herrn Doktors mussten wir nicht in Anspruch nehmen. Zum Glück vielleicht, angesichts des Spottliedes, das im frühen 19. Jahrhundert auf ihn gedichtet wurde:

„Ich bin der Doktor Eisenbart,
widewidewitt, bum, bum,
kurier die Leut' auf meine Art,
widewidewitt, bum, bum.
Kann machen, dass die Blinden geh'n,
widewidewitt, juchheirassa,
und dass die Lahmen wieder seh'n,
widewidewitt, bum, bum.“

Der Achter wurde zu Wasser gelassen und die Schleusung in die Weser vorgenommen. Nach den dramatischen Ereignissen des letzten Jahres (Ich hab ihn...) warteten wir gespannt, ob Axel wieder seine Schwimmeinlage vorführen müsste. Aber – soll man sagen „leider“? – entfiel dieser emotionale Höhepunkt in diesem Jahr. Der „doppelte Hausfrauenknoten“, mit dem Dieter eine starke Leine am Bug des Achters befestigt hatte, hielt dieser und allen weiteren Belastungen stand.

Nach erfolgter Schleusung starteten wir frohgemut zur ersten Etappe, voller Zuversicht, dass die Wetterportale Recht behalten würden. Nur gelegentlicher und leichter Regen war prognostiziert worden, was aber angesichts der tiefhängenden Wolken zunehmend unwahrscheinlich wurde. Es dauerte auch nicht lange bis sich mal wieder bestätigte, dass die schlechten Wetterprognosen meist die Zutreffenden sind. Nieselregen setzte ein und wir konnten uns an den wolkenverhangenen Bergen zu beiden Seiten der Weser erfreuen, aus denen die Bäume auf den höchsten Gipfeln gespenstisch herausragten. Regen und der Wind wurden stärker und es dauerte nicht lange, bis alle Regenjacken und -hosen ihre Bezeichnung ad absurdum geführt hatten.

Besonders unangenehm wurde es nach der ersten Etappe für einen Wanderrfahrtnovizen wie mich, der nicht nur kein wasserfestes Täschchen mit trockenen Sachen dabei hatte, sondern auch Dieters detaillierten Fahrtenplan missverstanden. So stellte ich fest, dass wir das Fahrzeug T1, in dem sich meine Wechselsachen befanden, erst zur Gulaschsuppe in Beverungen wieder treffen würden.

Aufgemuntert wurden wir zwischenzeitlich durch ein Feld von fröhlichen, durch den Regen unbeeindruckten, jugendlichen Wanderruderern in Gig-Vierern, das wir mit unserem – diesmal – Ü70 Achter aufrollten.

Eine gute Gelegenheit, sich so richtig warm zu rudern.

Nachdem wir in Beverungen die Kleidung gewechselt und die Schuhe einigermaßen trocken geföhnt hatten, sorgte die gehaltvolle und warme Gulaschsuppe für neuerliches Wohlbehagen. Zumal – unser WARUWA stieg für die nächste Etappe ins Boot – der Regen aufhörte und auch im Laufe des Nachmittags nicht mehr einsetzte. Da mochte man schon an besondere Beziehungen zum Wettergott glauben.



Am frühen Abend erreichten wir Holzminden, wo man sich im Hotel „Buntrock“ liebevoll unserer nassen Sachen zum Trocknen annahm.

Der berühmte „Weserzander“ wartete hier auf uns. Nach gemütlichem Beisammensein, einer erholsamen Nacht und wieder einem tollen Frühstücksbuffet nahmen wir die letzten drei Etappen über Polle und Bodenwerder

nach Hameln in Angriff – schlappe 51,6 km bei nun sonnigem Wetter.

Die Intervention unseres WARUWAs beim Wettergott muss wohl erfolgreich gewesen sein.

Bei solch schönem Wetter macht man auch gern einmal Pause. Insbesondere dann, wenn man dabei die eine oder andere Flasche Wein genießen kann,

während man auf der Weser gemächlich flussabwärts treibt.



Zeitig erreichten wir das Bootshaus des Ruderverein Weser Hameln. Jetzt stand der letzte kulinarische Höhepunkt der Wanderfahrt an: Ein deftiger Schweinebraten, gut gewürzt, mit Speckbohnen, Kartoffeln und einem Glas Pils. Mit einem dreifach kräftigen „Hipp,

Hipp, Hurra“ bedankten wir uns bei unserem WARUWA Dieter für die wieder einmal hervorragende Planung und Durchführung des 29. Weser-Achters.



Noch ein Wort von einem Wanderfahrt-Abstinenzler, der seine bis dato einzige Wanderfahrt vor gut 50 Jahren auf dem Dortmund-Ems-Kanal absolvierte. Es hat sehr viel Spaß gemacht und ich kann mir vorstellen, dass ich im nächsten Jahr an der Jubiläumswanderfahrt wieder teilnehmen werde.

Helmut Olsberger



Der Grüne Moselpokal in Bernkastel

Mit einem Sieg und einem 4. Platz kamen die Masters-Ruderinnen und -Ruderer am Sonntag aus Bernkastel-Kues zurück. Bei der Regatta um den „Grünen Moselpokal“ gab es einen Rekord beim Meldeergebnis:

800 Ruderer in 242 Booten von 110 Vereinen aus 6 Ländern lieferten sich auf der Langstrecke (4 km mit Wende) bei bestem Wetter spannende Rennen. Der Wittener Masters-Achter in der Klasse F (Minstdurchschnittsalter 60 Jahre) hat die Strecke in der Zeit von 15:04.5 Sekunden geschafft und den WSV Honnef (15:33,0), eine Renngemeinschaft aus Hamburg (15:48,2) und den Bremer RV (16:37,6) auf die Plätze verwiesen. Im Boot saßen Axel Kunde, Helmut Schüler, Ulrich Gründling, Götz Büttner, Ulrich Steuber, Hans-Ulrich Dönhoff, Volker Bogun und Matthias Schroeder, gesteuert hat Ingo Baumgart vom RC Mark Wetter.



Im Mixed-Vierer, Altersklasse E, haben Agnes Schroeder, Ulrich Gründling, Barbara Luka und Matthias Schroeder in einem starken 7-Boote-Feld den 4. Platz erreicht.

Uli Dönhoff

Ruder-Bundesliga Achter blickt auf erfolgreiche Saison zurück

Platz fünf in der Gesamtwertung der zweiten RBL

Sowohl sportlich, als auch menschlich gesehen, war die Ruder-Saison 2016 für die Athleten des Ruder-Bundesliga Achters des Ruder-Club Witten und alle Beteiligten ein voller Erfolg. Denn obwohl die Erwartungen mehrmals nicht verwirklicht wurden, hielt die Mannschaft stets zusammen, raffte sich immer wieder auf und bildete so einen Teamgeist, der seinesgleichen sucht.

Zu Beginn der Ruder-Bundesliga Saison wusste keiner, was in der zweiten Liga auf den Ruder-Club Witten warten würde. Der Kader schien vielversprechend, allerdings verliefen die vergangenen Saisons weniger gut. Deshalb fuhren die Teammitglieder aus Witten mit gedämpften Erwartungen zum ersten Renntag nach Frankfurt.



Schnell wurde deutlich, dass Witten nicht ange-reist war, um abgespeist zu werden und hinterherzufahren. Der weitere Verlauf des Renntages bestätigte dies. In mehreren sehr guten Rennen zeigten die Männer aus Witten, dass sie auch mit

den favorisierten Mannschaften mithalten konnten. Der gute Zusammenhalt und die hervorragenden sportlichen Leistungen sollten mit dem großen Finale um die Plätze eins und zwei belohnt werden. Die Sicherheit das Regattagelände am Ende des Tages mit einer Medaille zu verlassen wurde aber zu Beginn des letzten Rennblockes zerschlagen. Ein Gewitter durchzog die Skyline Frankfurts und nistete sich allmählich über der Rennstrecke ein. Wut und Enttäuschung machten sich in den Gesichtern der Mitglieder des Ruder-Club Witten breit, da im Falle eines Rennabbruches die Wertungen aus dem Zeitfahren zählten. Dort erreichten sie nämlich nur den siebten Platz. Trotz der Bemühungen der Rennleitung, musste der letzte Rennblock und somit der gesamte Renntag abgebrochen werden. Ein herber Schlag für die Wittener, die sich nun mit einer Mittelfeld-Platzierung zufriedengeben musste. Doch dies war kein Grund den Tag mit Ärger im Bauch zu beenden und schon eine Stunde später konnten alle wieder lächeln. Sie hatten einige gute Mannschaften geschlagen und Platz sieben bei einem Saison-Auftakt in Frankfurt konnte vorher noch nie verbucht werden.

Vier Wochen später wartete auf dem Aasee in Münster die Möglichkeit auf die

Wittener, das Ergebnis des ersten Renntags wieder zu korrigieren. Der Start in das Rennengeschehen verlief gut und ihre Chancen waren ähnlich der, die sie in Frankfurt vor einem Monat hatten. Mit Platz sechs im Zeitfahren ging es in das Achtelfinale. Doch die Mannschaft konnte den Ehrgeiz und Willen, das vorläufige Ergebnis aus Frankfurt zu wiederholen, nicht umsetzen. Die Konkurrenz hatte ebenfalls die Zeit zwischen den ersten beiden Saison-Etappen genutzt. Vielleicht etwas effizienter als die Männer aus Witten. Letztendlich belegten sie erneut den siebten Platz, weit entfernt von ihren Erwartungen.



Der dritte und letzte Renntag bevor es in die lange Sommerpause gehen würde, wurde in der Hansestadt Hamburg auf der Alster ausgetragen. Die Rennen in Münster hatten den Wittenern einen kleinen Dämpfer verpasst. Um nicht erneut enttäuscht zu werden, betraten sie ohne große Erwartungen das Regattagelände an der idyllischen Rennstrecke des Ruderverein Wandsbek. Doch der erste Sieg



im Zeitfahren deutete darauf hin, dass alle Mitglieder hochmotiviert und willig waren auf diesen Sieg aufzubauen und ihr komplettes Potential zu zeigen. Das folgende Achtel- und Viertelfinale bestätigte dies. Das gelbe Boot von der Ruhr machte auch vor dem späteren Ligachampion und Aufsteiger aus Gießen keinen Rückzieher und verbannte diese Mannschaft an jenem Renntag in die untere Tabellenhälfte.

Im nächsten Rennen entschied sich, ob es im ersten Finale um Gold oder im zweiten Finale um Bronze ging. Die bärenstarken Berliner aus dem Köpenick-Achter ließen den Traum vom großen Finalsieg allerdings nicht wahr werden. Auch im zweiten Finale gegen den Liga-Neuling, der Rhein-Ruhr-Sprinter, konnten die Wittener kein ähnliches Rennen wie das gegen Gießen zeigen. Und dennoch, obwohl die Mannschaft schon mit einer Medaille geliebäugelte hatte, waren mit diesem Tagesergebnis alle mehr als zufrieden.

Mit Freude wurde die goldene Ananas, der Preis für den vierten Platz, verspeist

Nach der langen Sommerpause ging es für die Mitglieder des Club-Achters endlich wieder los. In den acht Wochen Rennpause hatten sie viel an der Startphase und dem Endspurt gearbeitet. Ob das zusätzliche Training ausreichte, sollte sich diesmal bei der vierten Etappe in Leipzig zeigen.

Schon vormittags brannte die Sonne auf der Haut und erwärmte die stillstehende Luft auf über 30 Grad Celsius. Heute würden nicht nur die gegnerischen Teams alles von den Wittenern abverlangen. Die Temperaturen kletterten immer weiter empor, doch die Männer von der Ruhr behielten einen kühlen Kopf und starteten gut in den vierten Renntag. Allerdings wartete heute schon im dritten Rennen des Tages ihr persönlicher Endgegner auf sie. Trotz der zweitschnellst gefahrenen Zeit in diesem Rennblock, reichte es nicht, um in die Reichweite der Medaillentränge zu gelangen. Der Männerachter aus Minden sorgte dafür, dass die Wittener in Leipzig maximal den fünften Platz erreichten. Anstelle sich davon großartig beeindruckt zu lassen, steckten sie diese Niederlage weg und bereiteten sich direkt auf das nächste Rennen vor. Der weitere Verlauf des Renntags verlief ganz nach dem Geschmack der Wittener. In zwei sehr harten Rennen konnten sie sich letztendlich den fünften Platz sichern und behielten somit den Kontakt zu den Podiumsplätzen in der Gesamtwertung. Dieses Tagesergebnis zeigte, dass es wieder gelungen war, eine sehr solide und gleichzeitig konstante Leistung zu bringen.

Das Ziel für den letzten Renntag in Berlin war schnell gefunden, aber alles andere als einfach: Eine Medaille sollte her!

In der letzten Pause der Ruder-Bundesligasaison 2016 erhöhten die Wittener das Trainingspensum erneut mit einer klaren Absicht: In Berlin sollte mit einem starken Rennen begonnen werden, um die günstigere Ausgangslage zu erreichen. An den vorangegangenen Renntagen konnten sie sich über den Tag immer sehr

gut steigern. Die ersten Rennen waren jedoch immer nur mittelmäßig verlaufen. Diesmal sollte sich das ändern.

Das zusätzliche Training trug Früchte: Platz zwei nach dem Zeitfahren. Das gab es zuvor noch nie.

Auch im zweiten Rennen, dem Achtelfinale, lief alles soweit nach Plan. Im Viertelfinale wurde jedoch schnell deutlich, dass die anderen Teams die Pause ebenso darauf verwendet hatten, ihre Mannschaften zu stärken. Gegen den verstärkten Kader aus Bernburg hatten die Wittener diesmal keine Chance. Auch am letzten Renntag der Saison ging keine Medaille nach Witten.

Am Ende mussten die Athleten mit dem roten Stern auf der Brust sogar Schadensbegrenzung betreiben, um nicht mit dem achten Platz und somit der schlechtesten Saisonleistung nach Hause zu fahren. In einem erstaunlich starken Finale konnten sie den siebten Platz für sich entscheiden und zeigten zum Abschluss der Ruder-Bundesliga ihr ganzes Können.

In der Gesamtwertung der zweiten Liga belegten die Wittener einen hervorragenden fünften Platz. Mit solch einem guten Ergebnis beendeten sie noch nie zuvor die Saison.



Schon jetzt freuen sich alle Teammitglieder auf die kommende Saison 2017.
Copyright alle Fotos: Deutscher Ruderverband

Florian Kögler



Aufruf zur Mitarbeit an einer Festschrift!

Im kommenden Jahr feiert der Ruder-Club Witten sein 125-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass soll eine Festpublikation erstellt werden.

Die Arbeit hierfür koordiniert Mirco Rolf-Seiffert. Wer Interesse hat, sich hierbei einzubringen, melde sich bitte bei Mirco:

0171-700 6436
oder per Mail
m.rolf-seiffert@arcor.de



Einladung zum Neujahrssessen des Donnerstag-Stammtischs

In guter Tradition soll zu Jahresbeginn am Samstag,

den 14. Januar 2017, um 18.30 Uhr

wieder das Neujahrssessen des Donnerstag-Stammtischs stattfinden. Unsere Kastellanin Marita Maroni wird den vorzüglichen Grünkohl mit Beilagen servieren.

Horst Noll

Der RCW-Shop bietet an

Sweat-Shirt weiß, roter Stern	20,00 €
Sweat-Shirt Fehldruck (Stern nach rechts versetzt)	14,00 €
Coolmax Kurzarm-Hemd weiß und rot	45,00 €
Polo-Shirt schwarz	20,00 €
Kapuzenpulli, schwarz mit RCW-Logo mittig	30,00 €
Rudereinteiler weiß, rot, schwarz	70,00 €
Adidas-Trainingsanzug, Oberteilrot, Hoseschwarz	65,00 €
RCW-Kappe, schwarz oder weiß mit rotem Stern	13,00 €
Autoaufkleber	1,00 €
Rudersticker	0,50 €
Krawattenklammer	8,00 €
Clubnadel	4,00 €
Flagge, klein	5,00 €
Flagge, groß	10,00 €
Flaggenständer	5,00 €
Festschrift 100 Jahre RCW	5,00 €
Stammtischchronik	4,00 €

Weitere, teilweise bebilderte Informationen finden Sie auf unserer Internet-Seite: www.ruderclub-witten.de/shop.

Abgabe dieser Artikel durch Regina und Axel Föbinger,

Tel.: 0231 / 69 00 936

Mail: Foebinger@web.de

Zahlungen bitte per Überweisung auf das Konto:

384 516 100, Norisbank, Blz.: 100 777 77



Trainings- und Übungszeiten im Winter 2016/2017

Stand:05.10.2016

Bitte die Anfangszeiten beachten: Die Betreuer sind ca. 15 min nach der Anfangszeit auf dem Wasser.
In den Schulferien keine Betreuung der Anfängergruppen!! Abweichungen können im Vorfeld abgesprochen werden

Gruppe	Alter	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag	Betreuer
Kinder und Jugendliche (Anfänger, Breitensport)	8 - 14			17.00 - 18.30 RuhrGymn Anfänger und Trainings- ruderer					Agnes Schroeder / Götz Büttner / Anne Wilke / Anna Theiss
Kinder (Regatta)	11 - 14		17.30 - 19.00 Trainings- ruderer AMG Halle			16.00 - 18.00 Trainings- ruderer Kraftraum		11.00 - 13.00 Kraftraum Laufen	Uwe von Diecken Kristin von Diecken Mareen Möller
JuniorenInnen SeniorInnen (Regatta)	15-18 über 18	16.00 - 17.30 Krafttraining Ergo (Jacob R.)	16.30 - 19.00 Rudern, Laufen, Ergo (J. Ehrig)	18.00 - 20.00 Turnhalle (J. Ehrig, Barbara P.)	16.30 - 19.00 Laufen, Ergo (Barbara, Benedikt P.)	18.00 - 19.30 Kraft, Ergo (Benedikt)	10.00 - 12.30 14.30 - 17.00 Rudern (J. Ehrig)	09.30 Rudern (J. Ehrig)	Joachim Ehrig Jacob Raillon Barbara Pernack Benedikt Pernack
Masters (Regatten)	ca. über 30		19.00 - 20.00 Kraftraum		19.00 - 20.30 Kraftraum			10.00 - 12.00	Ötte Dönhoff Matthias Schröder
Ruder-Bundesliga		19.00 - 20.30 Kraftraum		18.30 - 20.30 Kraftraum / Turnhalle			10.00 - 12.00 Rudern	nach eigener Absprache	Marcel van Deiden Henning Sandmann
Erwachsene (Anfänger)	über 18	17.30 - 19.00 Kraftraum Studenten (Fabienne A.)	20.00 - 21.00 gemischt Kraftraum (Uli D.)					12.30 - 14.00	Uli Dönhoff Fabienne Andree
Frauen/ Männer/Paare (auch Anfänger)	alle		10.00 - 11.30 gemischt Helmut	18.30 - 21.30 RuhrGymn (Gerd & Siegfried)				10.00 - 12.00 Männer	Helmut Grabow Siegfried Held Gerd Pateisky
Schulen Ruhrgymnasium						15.00 - 16.30 Ruder AG (am RCW - Kraftraum)			Uwe von Diecken Mareen Möller Anna Theiss (Ruder AG)

Nachstehende Firmen haben uns bei der Erstellung dieses Heftes unterstützt.

Apotheke am Bodenborn
Biedermann Heizöl
Uwe Bödeker - Schornsteinfegermeister
Bommerholzer Baumschulen
Daniel Gewerbe- und Wohnimmobilien
Engel-Apotheke
Kaufhaus Gassmann
Schreinerei Grabow
Hafermann Reisen
Kogelheide GmbH
Verlag Koll
Nemet Edelstahl
Einrichtungscenter Ostermann
Piaggio-Center-Andree
Rau Sanitär-Heizung-Lüftung
Simonetti Eiscafe
Rechtsanwalt Swienty
Rechtsanwälte und Notare Nowak, Wegermann, Sonnenschein
Sparkasse Witten
Stadtwerke Witten

**Wir bitten unsere Mitglieder und die Freunde des RCW,
diese Firmen besonders zu berücksichtigen.**

